

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Ganzjährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	7 „ 50 „
Quartalsjährig	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 „
Quartalsjährig	4 „

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:
Die 5-spaltige Petitzeile ober deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. ö. W.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:
Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steinkner'schen Hause,
2. Stock.

Aufträge für Inserate
übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, Neuer Markt 11, Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die J. G. Bachs Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Mit 15. März
beginnt ein neues Abonnement auf die
„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:		mit täglicher Postversendung	
Halbjährlich	7 fl. — fr.	Halbjährlich	8 fl. — fr.
Quartalsjährlich	3 „ 50 „	Quartalsjährlich	4 „ 50 „
Monatlich	1 „ 20 „	Monatlich	1 „ 40 „

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.
Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.
Arad im März 1872.

Die Administration.

Die neueste Situation in Oesterreich.

× Wien, 8. März.

Die Freude der Verfassungspartei über den im Abgeordnetenhaus errungenen Sieg der Regierung bei der Abstimmung über das Nothwahlgesetz als Vorläufer zur Wahlreform wird noch durch verschiedene andere Umstände erhöht. Vor Allem hat die Darlegung des Finanzministers über die relativ günstige Finanzlage des Reiches, welche als ein Ergebnis der wieder hergestellten vollen Verfassungsmäßigkeit betrachtet werden darf, ungetheilte Befriedigung hervorgerufen. Und in der That stützt sich der gesammte wirtschaftliche Aufschwung auf das Vertrauen, daß hoffentlich unsere öffentlichen Zustände sich endlich einmal einer gewissen Stabilität zu erfreuen haben werden. Denn, so sehr auch die feudalen Herren noch darüber grollen, daß man ihnen die Hoffnung auf Wiederkehr der alten Zustände gründlich verleidet hat, so macht die Zerstückelung der föderalistischen Parteien zusehends Fortschritte. Wie die dalmatinischen Abgeordneten zum Schrecken der Feudalen und Czechen von ihren bisherigen national-feudal-clericalen Bundesgenossen abgefallen und im Reichsrathe erschienen sind, so haben wir auch die Südländer, welche niemals so recht mit vollem Herzen der Föderalisten-Partei angehörten, als eine Rückkehr zu betrachten. Beide haben mit der Verfassungspartei für das Nothwahlgesetz gestimmt, und dies ist ein gewaltiger Rückschlag, welcher die überspannte Föderalisten-Politik der Hohenwart'schen Ära nicht verwinden kann.

Durch die Annahme des Nothwahlgesetzes, dieser Verfassungsnovelle über die Anwendung directer Wahlen für den Reichsrath, im Herrenhause am 5. d. M. ist der parlamentarische Sieg der Regierung ein vollständiger und ein entscheidender geworden für die weitere Entwicklung der Dinge. Dieses Gesetz ist im Herrenhause mit 72 Stimmen gegen 10 angenommen worden. Diese Abstimmung ist von großer Bedeutung und Wichtigkeit; sie ist eine gute Vorbedeutung für das Schicksal der Wahlreform, zu welcher das Herrenhaus die Regierung geradezu aufforderte, indem es die directen Wahlen als eine Nothwendigkeit zum Schutze des Reiches und der Verfassung bezeichnete. Die Regierung erhielt vom Herrenhause ein Vertrauensvotum und dadurch erscheint die Stellung des Ministeriums befestigt. Angesichts dieses Sachverhaltes ist die Niederlage der Föderalistenpartei eine voll-

ständige; das Herrenhaus erwies sich neuerdings als treuer Verfechter der Reichsidee, gegenüber allen Sonderbestrebungen und dem Particularismus und als Hort der Verfassung. Und durch die Erörterungen, in welchen sich die verfassungstreuen Herrenhaus-Mitglieder sowie die Regierung ergangen haben, ist auch der Streit zwischen der Reichsvertretung und den Landtagen definitiv entschieden, ob das Landrecht dem Reichsrechte voranzustellen sei, und ob das Landrecht das Reichsrecht zu brechen vermöge, wie dies die Föderalisten behaupten; es ist bewiesen worden, daß den Landtagen kein Recht zukomme, über die Interessen des Reiches zu entscheiden, und daß der Reichsvertretung allein das Recht zukomme, den Modus aus eigener Machtvollkommenheit festzusetzen, wie die Reichsvertretung zusammenzusetzen sei, und wie sie sich schützen wolle gegen alle Angriffe der Sonderbündler und Föderalisten.

Von diesem Gesichtspunkte aus haben die Verhandlungen des Herrenhauses vom 5. d. M. eine entscheidende Bedeutung und bilden die Einleitung zu einer neuen Epoche unseres verfassungsmäßigen Lebens. Der Streit zwischen Reichsrecht und Landrecht ist in der höchsten parlamentarischen Instanz entschieden; der Sieg der Staatsidee ist ein vollkommener, und dürfte auch seine Rückwirkung auf die Ausgleichsverhandlungen mit den Polen üben.

Die Arbeit des Subcomité's des Verfassungsausschusses, welche gegenwärtig in letzterem verhandelt wird, und welche bei der Ausfindigmachung der Finanzquote auf nicht geringe Schwierigkeiten stößt, ist ein Vergleich, wodurch man von beiden Seiten Zugeständnisse machte, und es läßt sich nur darüber streiten, ob man betreffs dieser Zugeständnisse nicht zu weit gegangen, ob man den Reichsinteressen, die doch auf fortschrittlicher Kultur beruhen, und insbesondere auch jenen der Deutschen in Galizien nicht zu viel vergab, — nicht aber über ein Mehr, oder wohl gar über die Frage: ob man in die Bahn der Fundamentalarartikel hätte einlenken sollen.

Man nahm den Hohenwart'schen Antrag zur Grundlage, nicht die Resolution vom Jahre 1868, deren Ungeheuerlichkeit die Polen wohl selbst einsehen. Wie sich aber, ohne darauf des Näheren einzugehen, von selbst versteht, galten dem Grafen Hohenwart alle Bedingungen wissenschaftlicher Ausbildung, die Schulen und nicht minder alle civilisatorischen Einrichtungen, wenn sie auch auf Rechtsverhältnisse, Handel und Credit Einfluß übten, als eitel Spreu; ein Volk von Hottentotten hätte ihm wohl am bequemsten geschienen, um es mit feudaler Willkür zu knechten. Diesem sollte dadurch vorgebeugt werden, daß die Ordnung dieser und anderer ähnlicher Angelegenheiten nur unter fortwährender Geltung der bezüglichen Staatsgrundgesetze eventuell der Landesgesetzgebung Galiziens übertragen würden. Leider kann sich Niemand verbergen, daß auch innerhalb dieses beschränkenden Rahmens die Ueberlassung der Grundgesetze des Unterrichtswesens bezüglich der Volksschulen und Gymnasien, dann der Gesetzgebung über die Universitäten, ferner jener über Handels- und Creditsachen, insbesondere aber über die Einrichtung der Grundbücher, Friedensrichter und Patrimonialgerichte (letztere drei trotz des Vorbehaltes der Jurisdictionsnorm für die Reichsgesetzgebung), endlich der Normirung der Vormundschafts- und Curatelsachen (welche alle zu den gemachten Zugeständnissen gehören), an einen polnischen Landtag sehr bedenklich ist.

Wie mag es wohl mit den deutschen Schulen in Polen aussehen, wie mit der Freiheit der Lehre und Wissenschaft, wie mit der Jugendbildung überhaupt,

wenn man daran einen halbbarbarischen und nebstbei ultramontanen Maßstab anlegt? — Der Schutz der Reichsgesetze dürfte in Galizien nicht sehr hoch zu veranschlagen sein.

Zur Rechtfertigung dieser äußersten Nachgiebigkeit der Verfassungspartei und der Regierung läßt sich nur anführen, daß der Anfang dazu theilweise wenigstens schon in der Decemberverfassung gemacht wurde, daß der freie Fortschritt in deutschen Provinzen nicht noch auf Jahrzehnte hinaus an das Bleigewicht polnischer Uncultur gefesselt werden darf und daß schließlich den Deutschen nicht verargt werden kann, wenn sie sich durch die Ausscheidung der civilisatorischen Fragen zu Herren in ihrem eigenen Hause machen, denn unter den am Ende beigefügten Bestimmungen steht obenan, namentlich als erste, daß die aus dem Königreiche Galizien in das Haus der Abgeordneten entsendeten Mitglieder an jenen Verhandlungen nicht theilzunehmen haben, welche sich auf Gegenstände beziehen, die rücksichtlich Galiziens aus dem Wirkungsbereich des Reichsrathes ausgeschieden werden.

Es wird also eventuell künftig einen engeren und weiteren Reichsrath geben, und im engern wird die feudal-clericale Clique, selbst wenn zu den Tirolern und anderen interessanten Nationen noch die Czechen hinzutreten sollten, nimmermehr die Oberhand gewinnen.

Es ist jedenfalls ein großer Gewinn, wenn man in Zukunft die Herren des Rückschlusses etwa in jener Weise behandeln kann, wie es ihnen früher im deutschen Reichstage und vor Kurzem im preussischen Abgeordnetenhaus widerfuhr. Allein wir können den schweren Zweifel nicht unterdrücken, ob wohl selbst die äußerste Nachgiebigkeit beim polnischen Ausgleich zum Ziele führen wird? —

Politische Uebersicht.

Arad, 9. März.

Die traurigen Excesse im Schoße unseres Reichstages nehmen selbstverständlich das Hauptinteresse der heimischen Journale in Anspruch und nachdem wir unserer eigenen Anschauung über diese wahrhaft empörenden Vorgänge, welche in der Geschichte des modernen Parlamentarismus ohne Beispiel dastehen, bereits Ausdruck gegeben, lassen wir einige Stimmen anderer Journale hier folgen. Der „Ung. Lloyd“ schreibt:

„Der oratorische Belagerungs-Justand im Unterhause hat gestern bis halb zwei Uhr gedauert. Ueber Sitzungen von so monströser Länge können wir natürlich nur in lapidarer Kürze referiren, denn wenn die äußerste Linke mit cynischer Grausamkeit sich vor aller Welt zu dem Entschlusse bekennet, die Rechte, die sie nicht niederstimmen kann, todreden zu wollen, so dürfen wir uns dadurch keiner Mitschuld an diesem Complotte theilhaftig machen, indem wir unsere Leser todtschreiben; weit eher wäre es am Plage, die Strafredner zur Strafe todtschweigen.“

„Pesti Napló“ sagt: „Der Umstand, daß die Redefreiheit mißbraucht wird, werde die Rechte nicht verleiten, diese Freiheit zu beschränken. Bertheiligen wir dieses Recht auch gegenüber Denjenigen, die es entehren, und die Ruhe und Würde, welche die Deakpartei bis jetzt bewahrt hat, darf sie auch fernerhin nicht verlassen.“

„Reform“ macht der Rechten den Vorwurf, daß sie nicht genug Disciplin zeigt. Die lässige Haltung vieler Mitglieder müsse getadelt werden. Wenn jetzt jemand aus den Reihen der Rechten im Parlament fehle, so sei dies nahezu eine Gewissenlosigkeit.

„Magyar Politika“ weist jeden Gedanken an ein Compromiß zurück. Der Antrag, den Cernatony gestern eingebracht, die Specialdebatte über die Wahlnovelle möge sistirt, der Gesetzentwurf über die Mandatsverlängerung aber zurückgenommen werden, sei unannehmbar. Dadurch würde der eine Theil Alles

gewinnen, der andere Alles verlieren. Mannhafte Ausdauer — das ist jetzt geboten, damit die Rechte, wenn trotzdem nichts erreicht würde, sich sagen könne, wir haben Alles verloren, nur die Ehre nicht.

Dagegen äußert sich „Hon“ folgendermaßen: In dieser peinlichen Lage hoffe ich noch immer, daß die Majorität sowohl als die Minorität erkennen werden, daß wir hier nicht unseren eigenen Leidenschaften, sondern dem Lande dienen müssen und daß beide Parteien ein Mittel finden werden, aus dieser Falle herauszukommen, die Niemand nützt und Allen schadet. Die Schritte zur Annäherung sind geschehen; wenn sie erfolglos bleiben, wird die Schuld nicht uns treffen.

„Delejtü“ erfährt aus sicherer Quelle, die Regierung sei entschlossen, wenn in den Unterhausdebatten keine bessere Wendung eintritt, den Reichstag in den nächsten Tagen aufzulösen.

Ueber den Eindruck, welchen die jüngsten Vorgänge in unserem Abgeordnetenhaus in Wien gemacht haben, wird dem „Pester Lloyd“ von dort geschrieben:

Wien, 7. März. Die letzten Vorgänge in Ihrem Deputirtenhause sind auch hier mit lebhafter Aufmerksamkeit und — gestatten Sie mir, hinzuzufügen — mit sehr gemischten Empfindungen verfolgt worden. Sie wissen, daß die öffentliche Meinung Cisleithaniens überwiegend drakistisch gefimmt ist. Mit Ausnahme der tschechischen Presse, deren Gunst sich die ungarische Linke durch ein gewisses Kokettiren mit föderalistischen Ideen verdient hat, neigt sich dieser Partei nicht eine einzige nennenswerthe Erscheinung des öffentlichen Lebens zu. Der Grund davon liegt nicht bloß in den Reflexen der centralistischen Auffassung, die einst so breite Gebiete hier beherrscht hat und der Maßstab des Urtheils nur in den politischen Chancen suchte, Ungarn in ein möglichst einheitlich geschlossenes gemeinsames Staatswesen einzufügen. Und ebenso wenig ist es bloß die nationale Einseitigkeit, die egoistische Ueberspannung der eigenen Kräfte, die der Linken hier fast alle Sympathien abgewandt hat. Der Grund ist ein tieferer und ein politischer. Man fühlt, daß das Ungleichgewicht, das unlegbar materielle und formelle Mängel in nicht geringer Anzahl an sich trägt, nur dann bestehen, nur dann zu beiderseitigem Gedeihen verwerthet werden kann, wenn hüben und drüben die ruhige Auffassung der Verhältnisse, die wahrhaft vernünftige Stimmung das Uebergewicht behauptet. Gemäßigtes, vernünftiges Deutschthum und gemäßigtes vernünftiges Magyarenthum — das sind die einzig möglichen volksthümlichen Elemente für die Existenz der Gesamtmonarchie und für ihre gegebene dualistische Staatsform. Nicht bloß ein äußerliches Friedensinteresse, das Interesse der Vermeidung des Streites, sondern ein inneres und wirkliches Staatsinteresse knüpft daher die Fäden eines stillschweigenden Bundes zwischen den Deutschliberalen und der Deak-Partei. Nirgends konnte daher der Zerlegungsproceß, der die Reihen der Linken löste, mit größerer Freude begrüßt werden, als hier. Schon daß die letztere es opportun fand, die principielle Anfechtung des Ausgleichs aus ihrem unmittelbaren und practischen Programm zu streichen, mußte als ein Sieg der vernünftigen Auffassung betrachtet werden, denn Theorie und Praxis mußten dann nothwendig die beiden Anziehungs- und Abstößungskräfte bilden, zwischen denen das Programm in der Luft schweben bleibt, wie Mahomet's Sarg zwischen den Magnetsteinen der Kaaba. Offenbar hat denn auch dies Bewußtsein auf die Linke selbst eingewirkt, denn Vorgänge, wie die in den jüngsten Sitzungen, lassen sich nur aus einer wahrhaft desperaten, aus einer sich selbst aufgebenden Stimmung erklären. Oder sollte dies Urtheil zu hart sein, wenn man sieht, wie der Parlamentarismus zu einer wahren Karrikatur herabgewürdigt, wie zu Mitteln gegriffen wird, gegen welche die in Cisleithanien übliche Seccession noch als verhältnißmäßig constitutionell, correct und formell würdevoll erscheint? In Cisleithanien hat man gewiß nicht nöthig, sich auf die strenge Handhabung der constitutionellen Formen, auf Feinheit in der parlamentarischen Taktik u. dgl. etwas zu Gute zu thun, aber um bei der Wahrheit zu bleiben, man hat es auch nie gethan. Stets wurde die Ueberlegenheit unserer transleithanischen Nachbarn willig anerkannt und jedem abtretenden ungarischen Parlament wurde, wie bei einem Abiturienten-Examen das Zeugniß der Reife ausgestellt. Die ungarische Linke hat uns darüber aufgeklärt, daß wir unserer Bescheidenheit immerhin einige Grenzen ziehen dürfen, und hoffentlich wird sie es bei den nächsten Wahlen empfinden, daß das Land das nicht als einen Vortheil betrachtet. Ist dies wirklich der Fall, dann kann man freilich allen diesen Zwischenfällen, so unerquicklich sie sind, ihren Werth nicht ganz absprechen.

In Berlin wird jetzt der Kampf zwischen Ultramontanismus und dem Zeitgeiste auf den Bänken des Herrenhauses ausgefochten werden. Welche riesige Anstrengungen die Ultramontanen in Deutschland gegenwärtig machen, kann man aus der That-

sache ersehen, daß bei dem preussischen Herrenhause bis jetzt nicht weniger als 1462 Petitionen mit 203,722 Unterschriften von katholischer Seite gegen das Schulaufsichtsgesetz eingegangen sind.

Die Haltung Stremayrs gegenüber den Ultrakatholiken in Wien wird in der liberalen Presse Deutschlands auf das Schärfste verurtheilt. Viel belobt wird dagegen eine Handlung des Königs von Baiern. Derselbe hat an Herrn v. Döllinger zu dessen 73. Geburtstag ein sehr hübsches Gratulations schreiben gerichtet. — Da über Döllinger der große Bann verhängt ist und Niemand mit einem Gebannten in Verkehr treten darf, ohne dieselbe Kirchenstrafe auf sich zu ziehen, so stände also nunmehr auch der König von Baiern unter dem Kirchenbann. Oder ist's nicht so? Vielleicht klärt uns der „Pesterr. Volksfreund“ darüber auf.

Der „Nth. Ztg.“ schreibt man aus Berlin: „Der körperliche Zustand des Kaisers ist trotz aller günstiger lautenden Nachrichten ein durchaus unbefriedigender und Besorgniß erregender. Die täglichen Spazierfahrten, die derselbe sonst bei noch so ungünstigem Wetter unternahm, sind seit mehreren Wochen gänzlich eingestellt und man fängt bereits an, über gewisse, über kurz oder lang unabweisbar doch eintretende Eventualitäten mit weniger Scheu als sonst in Erwägung zu ziehen. Personen, die den sogenannten „höheren Kreisen“ nahe stehen, wollen die Bemerkung gemacht haben, daß nicht nur jene Eventualitäten von den Staatsmännern an der Spitze der Geschäfte in's Auge gefaßt, sondern daß denselben auch bereits Concessionen gemacht worden sind.“

Aus Paris wird gemeldet: „Wie verlautet, wurden mehrere bonapartistische Agenten, darunter ein Arzt, der früher in den Tuilerien angestellt war, verhaftet. Man soll Papiere faßirt haben, die Chiffelhurst stark compromittiren. Die Division der Verfallener Armee, welche nach Lyon und St. Etienne gesandt wurde, mußte Paris nur verlassen, weil ein Theil der Regimenter derselben, besonders das 96., das aus ehemaligen „Vollgeurs der kaiserlichen Garde“ besteht, sich zu bonapartistisch gezeigt hatte. Die Kreuzer in der Meerenge des „Pas de Calais“ sind auch sehr zahlreich. Es sollen noch andere Schiffe ausgesandt werden. Was die verdeckten bonapartistischen Blätter anbelangt, so haben dieselben jetzt die Instruction, die imperialistische Verschönerung abzuleugnen und glauben zu machen, daß man über diesem Gespenst die wahre Gefahr, nämlich die Demagogie, vergesse.“

Nach all' dem Trübsal, das die Ultramontanen in Belgien in letzter Zeit erfahren (siehe Demonstrationen gegen den Grafen Chambrd in Antwerpen) ist ihnen endlich gestern ein kleiner Trost zu Theil geworden. Mit 63 gegen 32 Stimmen votirte die Repräsentantenkammer in Brüssel die Aufrechterhaltung der belgischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle. Dieser Beschluß disharmonirt freilich sehr mit dem begünstigten Vorgehen der benachbarten Niederlande, wo vor Kurzem die Auflösung einer eigenen Gesandtschaft am Vatican beschlossen wurde.

Uebrigens hat die italienische Regierung in der officiösen „Opinione“ erklärt, daß sie an keine Regierung die Zumuthung stellte, ihre Gesandtschaft am päpstlichen Hofe jetzt schon aufzugeben. Dieses Resultat erwarten die italienischen Staatsmänner vielmehr von dem Einflusse der Zeit, die es von selbst mit sich bringen wird, daß im Vatican und Quirinal derselbe Vertreter der fremden Welt ein- und ausgehen wird.

Aus der Massen-Audienz im Vatican vom 25. Febr. theilt die römische „Unita Nazionale“ folgenden Zwischenfall mit. Als der Papst erschien, ging eine wahre Salve von Beifallsbezeugungen los, man klatschte und schwenkte die Taschentücher. Pi u s zeigte sich freudig bewegt und suchte mit einer Bewegung seiner Hände den Sturm zu beschwichtigen, während er mit freundlichem Nicken seines Hauptes dankte. Als aber die Ruhe eingetreten war, rief eine Stimme: „Es lebe der Papst-König!“ was den Papst ersichtlich unangenehm berührte. Er legte den Finger auf den Mund, und der unzeitige Ruf wurde nicht weiter vernommen.

Die „Alabama“-Frage.

London, 4. März.

Den letzten Kabel-Telegrammen zufolge ist die amerikanische Antwort auf die Note Lord Granvilles am Samstag den 2. d. per Dampfer „City of Montreal“ nach Europa abgegangen. In officiellen Kreisen heißt es — so telegraphirt der Newyorker Berichterstatter von „Daily News“ — die amerikanische Position werde zwar festgehalten, aber es sei in der Antwort ausdrücklich bemerkt, daß es dem Präsidenten weniger um eine Geldentschädigung für die indirecten Verluste, als um deren Wegschaffung aus der Arena der Erörterung zu thun sei, und daß er demnach vorschläge, die Auslegung des Vertrages den Genfer Schiedrichtern zu überlassen. Der „Newyork

Tribune“ vom Samstag sagt: „Ein nicht sehr angenehmes Gerücht kommt uns aus dem Staatsdepartement zu Ohren, daß nämlich unsere Regierung unter dem Vorwande, die amerikanische Denkschrift aufrechtzuhalten, in Wirklichkeit andeutet, unsere Ansprüche seien gar nicht ernstlich gemeint gewesen und wir hätten viel mehr gefordert, als wir je erwarteten zu bekommen. Falls sich dies bestätigt, so ist es eine Schädigung der nationalen Würde, die sich nicht leicht verzeihen läßt.“ — Die Newyorker „Times“ spricht von dem Vertrauen, welches sich allenthalben in Washington kundgibt, daß der amerikanische Vorschlag Annahme finden werde. „Wir wünschten“, so sagt das genannte Blatt, „daß wir dieses Vertrauen theilen könnten. Wir können nur hoffen, ohne es aber darum zu glauben, daß das gegenwärtige Compromiß angenommen werde.“

Die Londoner „Times“ bringt heute zwei Briefe in der „Alabama“-Angelegenheit; Nr. 1 ist eine Zuschrift von einem amerikanischen Bürger, in welcher vorgeschlagen wird, die gemischte Commission nochmals zusammentreten zu lassen (und zwar diesmal in London), um beide Denkschriften zu revidiren und zu entscheiden, was dem Genfer Schiedsgericht vorgelegt werden solle, und was nicht. Was die „Times“ von dieser Idee denkt, gibt sie durch ihre Leberschrift des Briefes: „Ein guter Vorschlag“, zu erkennen. Jedenfalls bemerkenswerther jedoch ist der zweite Brief, ein Schreiben des bekannten Amerikaners Chrus Field an den Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten, welches er damit begründet, daß Jedermann, der im Stande sei, ein besseres Verständniß betreffs der neuen Differenz herbeizuführen, die Pflicht habe, dies zu thun. Da das Mißverständniß fast ausschließlich aus der verschiedenen Auffassung des Vertrages hervorgeht, sieht Mr. Field sich veranlaßt, die Auffassung etwas zu beleuchten. Er sagt unter Anderem: „Ich habe hier in England Niemanden getroffen, der sich gerne aus dem Vertrage herausziehen möchte. Die Aufregung rührte nur daher, weil die Engländer ihre Auffassung und Auslegung des Vertrages für allein richtig und eine andere für geradezu unmöglich hielten. Die Amerikaner sollten das Eine im Auge behalten, daß bis zur Veröffentlichung ihrer Denkschrift hierzulande kein Mensch auch nur im Traume daran dachte, das Schiedsgericht werde über irgend etwas Anderes aburtheilen, als über die directen, durch die „Alabama“ und die anderen Vocabebrecher verursachten Verluste. . . . Schon am 12. Juli, als Lord Russell im Oberhause den Vertrag verworfen wissen wollte, weil die Amerikaner gar keine Zugeständnisse gemacht hätten, erwiderte Lord Granville, daß die indirecten Ansprüche aufgegeben seien. . . . Ich habe Ihnen die englischen, nicht meine Ansichten gegeben; wo so viel auf dem Spiele steht, ist es durchaus nothwendig, daß unser Volk beide Seiten der Frage kennt.“

Aus dem Reichstage.

Unterhaus Sitzung.

Pest, 8. März.

Die Nachsitzung des Unterhauses, in welcher nach Somsfich nacheinander die Vicepräsidenten Perczel und Bánó den Vorsitz geführt hatten, wurde um halb 2 Uhr Morgens geschlossen, nachdem zu dem von Ghorffy gestellten Antrag, die Sitzung abubrechen, weil auf den 8. März keine Sitzung einberufen sei, noch Csiky, Emerich Husár, Coloman Tiska und Simonyi in zustimmendem Sinne gesprochen hatten.

Die heutige Sitzung wurde nach 10 Uhr Vormittags durch den Präsidenten Somsfich eröffnet; als Schriftführer fungirten Gsell und Szeniczey; von den Ministern waren anwesend Könyhaz, Tóth und Pauler.

Nach Authentication des Protocolls wurde dem Abgeordneten Grafen Edmund Széchenyi der nachgesuchte 14tägige Urlaub ertheilt.

Präsident Somsfich richtete hierauf, gestützt auf das durch § 114 der Geschäftsordnung ihm ertheilte Recht, an das Haus die Aufforderung, eine geschlossene Sitzung zu halten.

Das Haus erklärte sich hiemit einverstanden und wurden demgemäß die Gallerien geräumt.

In der geschlossenen Sitzung, die nicht von langer Dauer war, wurde vorgeschlagen, heute keine Plenarsitzung zu halten und auch die in Aussicht gestandenen Sectionssitzungen für einige Tage zu verschieben, damit die Parteien Zeit hätten, die eben obshwebenden Fragen in den Subconferenzen zu besprechen und eventuell eine Verständigung anzubahnen.

Kurz nach 11 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet.

Präsident Somsfich: In der soeben abgehaltenen geschlossenen Sitzung hatte ich Gelegenheit, wahrzunehmen, daß das geehrte Haus beinahe einhellig der Ansicht war, daß heute keine Plenarsitzung gehalten werden sollte.

Fortsetzung in der Beilage.

sondern die heutige Sitzung auf morgen 10 Uhr Vormittags verlegt werde und bis 3 Uhr Nachmittags dauern soll. Ebenso seien die auf heute Abends 6 Uhr anberaumt gewesenen Sections-Sitzungen nicht abzuhalten, sondern auf Montag, Abends 6 Uhr, zu verschieben. Da aber die geschlossenen Sitzungen keine Beschlüsse fassen können, bin ich so frei, an das geehrte Haus die Frage zu richten, ob es dieses Uebertragens der geschlossenen Sitzung zu einem Plenar-Sitzungsbeschluss erheben und dem bisher Gesagten gemäß vorgehen will?

Der Vorschlag des Präsidenten fand von allen Seiten Zustimmung und enuncierte der Präsident dem entsprechend den Beschluss des Hauses im obigen Sinne, worauf die Abgeordneten den Sitzungssaal verließen.

Dr. F. Pest, 8. März.

Zuviel des Betrüben den lesen Sie über die gestrigen Tag- und Nachtsitzungen der resultatlos gebliebenen letzten legislatorischen überaus stürmischen Beratungen, als daß ich hier zur unerquicklichen Situationsschilderung auch nur mit einer Sylbe beitragen möchte. Zur Stunde werden die Conferenzen zwischen dem Ministerium und den Mitgliedern der Opposition wie der Majorität, bisher erfolglos, fortgesetzt, dennoch bleibt festgesetzt, die für heute unterbrochenen Sitzungen morgen 10 Uhr Vormittags wieder aufzunehmen. Ueber die neue Fraktions-Bildung der Opposition, welche in diesen abschreckenden Augenblicken sich der äußersten Linken, — Tisza nicht ausgenommen, zu nähern scheint, wollen wir uns nicht des Weiteren aussprechen, des alten Spruches eingedenk: Der nächste Augenblick kann Alles umgestalten. An einem Compromiß wird unter den Parteien zwar gearbeitet, doch dürften wir kaum so schnell zu diesem Compromiß gelangen, als die Opposition, namentlich die sogenannte 48er Partei, Esanaby a la tête, zu einer parlamentarisch beispiellosen Compromission gelangt. Die Majorität will in keinem Falle einen Präcedenzfall bieten und dem Terrorismus einer extremen Fraktion selbst in der eilften Stunde unserer gegenwärtigen Legislative weichen. Es wird als ein Riesev- und Meisterwerk anzusehen sein, wenn dem Starrsinn gewissenloser Wortführer gegenüber auch nur zwei Gesekentwürfe: Wahlreform und Mandatsverlängerung, zur Durchführung gelangen werden, jedenfalls werden tagtäglich Doppel-sitzungen unumgänglich, und die Morgenstunde z. B. der Mandatsverlängerung oder einem anderen Entwurfe zugewendet werden müssen, während man den Redehäufeln der Ultra's die Nachtsitzungen zur Bekämpfung der Wahlreform überlassen könnte.

Telegramme der „Arader Zeitung“.

Pest, 9. März. Die heutige Sitzung des Reichstages bot eine ruhige Physionomie dar und beschäftigte sich derselbe mit der Erledigung von Petitionen und Interpellationen.

Das Partei-Compromiß in Betreff der Wahlreform-Gesekentwurfes ist gescheitert. Zwischen der Regierung und der Deak-Partei herrscht vollkommene Uebereinstimmung.

In der heutigen Vorberathung der Landesconferenz der Linken wurde beschlossen, der morgigen Versammlung die Wahl eines Ausschusses zur Leitung der Reichstagswahlen, sowie eines Actions-Comité's vorzuschlagen.

Montag findet eine Plenarsitzung des Reichstages statt.

Wien, 9. März. Die Antwort, welche der Justizminister auf die Interpellation in betreff der Delegation der Schwurgerichte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gegeben, hat allgemein befriedigt.

Falls die Polen hartnäckig bleiben, wird der Reichsrath zu Ostern geschlossen und der Ausgleich bis zum Herbst verlagert.

Paris, 9. März. Thiers bekämpft energisch den Commissionsantrag zu der Lefranc'schen Gesekvorlage. Eine Verständigung mit der Commission scheint sehr schwierig.

Neuestes.

Wien, 8. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Ausschuss betreffs Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften gewählt und nahm das Unterrichtsbudget an, wobei für Unterrichtszwecke für Dalmatien eine um 10,000 fl. höhere Ziffer, als die Ausschussziffer, bewilligt wurde. Bei der Ausschussresolution, betreffs Beurlaubung zu Bezirksinspektionen verwendeter Lehrer, wird Dienst's Amendement auf nur beschränkte Beurlaubung angenommen.

Elvert sprach für die Resolution betreffs der unter dem früheren Ministerium geschifteten Lehrerbildungsanstalt in Brünn. Die Resolution betreffs der Auflassung der theserianischen Staatsstiftungspläge wurde angenommen, der Unterrichtsminister plaidirte dagegen, hervorhebend, daß schon jetzt bei Besetzung derselben von der katholischen Religion und Adel Umgang genommen wird. Die Anträge wegen Trennung der Prager Universität und Errichtung von Universitäten in Czernowitz, Währen, eine Rechtsacademie in Triest und eine medicinische Facultät in Salzburg wurden angenommen. Hierauf folgte die Berathung über das Budgetcapitel „Handelsministerium“. — Starhemberg interpellirte bezüglich der Bahn Wels-Rotterdam. — Groß verlangt die dringende Ausführung dieser Bahn.

Wien, 8. März. Eine Verfügung der Börsenkammer hebt vom 10. d. angefangen den Börsenverkehr an Sonn- und Feiertagen und vom 11. d. angefangen den bisherigen täglichen Abendbörsenverkehr auf und bedroht jedweden Börsengeschäftsverkehr an öffentlichen Orten oder Privatlocalitäten mit Repressivmaßregeln.

Berlin, 8. März. Das Herrenhaus nahm das Schulaufsichtsgesek mit großer Majorität an.

München, 8. März. Die Abgeordnetenammer ging über den Antrag auf eine durchgreifende Reform des Steuerstems, namentlich der Einkommensteuer, zur Tagesordnung über.

Paris, 8. März. Man glaubt, daß nach der Berathung des Lefranc'schen Gesekentwurfes Ministeränderungen eintreten werden. — Die National-Versammlung setzte in der gestrigen Sitzung die Beratungen über die Internationale fort, mehrere Redner bekämpften diese Association als eine Gefahr für die ganze Gesellschaft. — Es wird berichtet, Goulard soll definitiv Finanzminister und Aurel, Deputirter von Havre, Handelsminister werden.

Paris, 8. März. Die Mittheilung des „Constitutionnel“ von der beabsichtigten Ernennung Pouyer-Quertier's zum Volschaster in Berlin ist unbestätigt.

Constantinopel, 7. März. Die Regierung beschäftigt sich eifrig mit der Lösung der bulgarischen Frage. Die Nachricht, daß seitens Serbiens eine Note hier überreicht wurde, ist unrichtig; desgleichen die hier angeknüpften Combinationen.

Melbourne, 16. Februar. Der englische Dampfer „Rosare“ hat eine Ortschaft auf jener Insel, auf welcher der Bischof Paterson ermordet wurde, beschossen und zerstört.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 9. März. Die internen Mitglieder der zu constituirenden Arader Handels- und Gewerbekammer werden hiemit aufmerksam gemacht, daß morgen (Sonntag) Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale der I. Arader Sparcassa die Wahl eines Präsidenten und zweier Vicepräsidenten, dann die des Secretärs stattfindet, zu welcher die Kammermitglieder recht dringend eingeladen werden.

Wir erlauben uns auf das morgen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des hiesigen Musikconservatoriums stattfindende Concert des Violinvirtuosen Sillag, vom Hofopertheater in Wien, aufmerksam zu machen und dasselbe der Beachtung aller Musikfreunde auf das Wärmste zu empfehlen.

Eine mobile Schule, so möchten wir das neben dem Circus jetzt gebaute Museum des Herrn Stieglitz nennen, das sich durch seinen Reichthum an Antiquitäten und Petrefacten aller Art, um welchen ihn manches öffentliche Museum beneiden kann, nahezu einen Weltruf erworben hat und das in allen großen Städten Aufsehen erregte. Wir glauben daher die gebildeten Kreise unserer Stadt auf die eben so lehrreichen als anregenden Schätze des Stieglitz'schen Museums im voraus aufmerksam machen zu sollen.

(Musik.) Zwei Lieder ohne Worte von Herrn A. Schwarz, Op. 102. — Nr. 1 „Abendacht“; Nr. 2 „Im Mondschine“, sind in netter Ausstattung für Clavier erschienen und bei Herrn Jos. Krispin als Verleger und Eigenthümer à 32 kr. zu haben. Da diese beiden Compositionen selbst für wenig vorgerückte Schüler sich zum Unterrichte eignen, so können wir denselben einen schnellen Absatz prognosticiren.

Seine Majestät der König hat am 5. d. M. den Bau des Militärspitales in Ofen und den Bau des Baraden-Militärspitales in Pest beauftragt. Seine Majestät war vom General-Adjutanten Grafen Wellegarde begleitet und wurde durch den Landescommandirenden Grafen Huyn unter Zuziehung des Genie-Chefs, des Genie-directors und der Genieofficire und Beamten empfangen, nahm unter lebhaften Ejensrufen des Arbeits- Personales die Bauten und Pläne genau in Augenschein, ließ sich auch durch den

Object-Commandanten Ritter v. Merkl Bericht erstatten und äußerte schließlich die vollste Zufriedenheit. Es ist dies ein neuer, erfreulicher Beweis der rastlosen Fürsorge Seiner Majestät und dafür, daß diese unter Leitung des Genie-directors Ritter von Soelson durch den Bauunternehmer Stefan Kaiser geführten Bauten rasch der Vollendung entgegengeführt werden, wodurch die Uebergabe des Ludovicums nur beschleunigt wird.

Laute Generale des Ofner Generalcommando's sind Gesuche um Aufnahme in die Militär-Badehäuser in Carlsbad und Schönau bis Ende März beim Prager Generalcommando einzureichen; über dieselben kann erst im Monate April, je nach Maßgabe der Competenz und des mehr oder minder dringenden Curbedarfes der einzelnen Gesuchsteller entschieden werden. — Eine Ausnahme wäre nur dann gestattet, wenn die Cur nach ärztlichem Ausspruche noch vor Beginn der Saison (in Carlsbad mit 1. Mai, in Schönau mit 16. Mai) angetreten werden müßte.

Ein eckelndal-Geschichte wird der „Südt. Corr.“ aus Warasdin im Wesentlichen wie folgt berichtet: Baron Johann Kusevic hatte bei der Warasdiner Eskomptebank-Filiale nach im vorigen Jahre einen Betrag von 10,000 fl. in Cassafcheinen deponirt, mit dem Bemerkten, daß er diesen Betrag am 7. Jänner d. J. erheben wird. — Der Director der Bankfiliale, Herr Joaues Mosek, bereitete diese Cassafcheine wirklich für den 7. Jänner vor. Baron Kusevic begegnete jedoch Herrn Mosek auf der Gasse und sagte ihm, er werde die Cassafcheine erst in einigen Tagen abholen. Etliche Tage darauf erschien Herr Baron Kusevic bei der Filiale, öffnete ein wenig die Thüre des Comptoirs und rief hinein: „Ich reife heute nach Wien ab, ich brauche kein Geld“, sagte es, klopfte die Thüre zu und ging. Nach der Abreise des Barons äußerte sich Herr Mosek gesprächsweise gegenüber dem hiesigen Handelsmann Pecornik über diese Angelegenheit folgendermaßen: „Der Herr Baron irrt sehr, wenn er glaubt, daß ich ihm für die Cassafcheine mehr Interessen werde zahlen können, als wieviel eben bis 7. Jänner d. J. abgelassen sind; wollte er dies, so müßte er am 7. Jänner die alten Cassafcheine gegen neue umgetauscht haben.“ Handelsmann Pecornik machte Herrn Mosek den Vorschlag, den Baron Kusevic's hieraus schriftlich oder mündlich aufmerksam zu machen. Bald nach diesem Gespräch kehrte Baron Kusevic von Wien zurück und hielt mit seinem Wagen vor dem Gewölbe des Kaufmanns Pecornik. Herr Mosek trat zum Wagen und sprach: „Herr Baron! Interessiren auf Ihre Cassafcheine laufen nur bis zum 7. Jänner, wollen Sie, daß dieselben für fernere Zeit laufen, so belieben Sie die alten Cassafcheine gegen neue umtauschen zu wollen.“ Baron K. brach nun in Schmähungen gegen Herrn M. und die Bank los, so daß die Vorübergehenden auf der Gasse stehen blieben. — Am vorigen Montag aber trat Baron K. in's Comptoir, verlangte seine Cassafcheine und fragte, wie viel er Interessen gezahlt bekommen werde? Herr Mosek berechnete dieselben und sagte dem Baron Kusevic, daß er nur Interessen bis zum Aufständigungstage nach dem Gesetze zu beanspruchen habe, und die werde er ihm auszahlen, sobald Baron Kusevic die öffentlich gebrauchten, sowohl für ihn (Mosek), als auch für die Eskomptebank bezeichnenden Worte wieder-rufen haben wird. In dem hieraus entstandenen Wortwechsel drang Baron K. in den gläsernen Verschlag des Comptoirs ein, in welchem Director Mosek sich befand, zog aus der Rocktasche einen englischen Boyer, hieb damit auf den Kopf des Herrn Mosek ein, indem er ihm unter dem Augenbellen eine heftige Beretzung be-brachte, und den Schreibstisch des Buchhalters zerschmetterte, nach welcher Heldenthat Baron Kusevic mit den Worten: „Jetzt find wir quitt!“ triumphirend das Comptoir verließ. Diese Geschehnisse — bemerkt „P. R.“ — klingen sehr unwahrscheinlich, die „Südt. Corr.“ deutet sie jedoch in größter Weise zu Agitationszwecken und zur Erschütterung des Unionsgesetzes aus, und ergeht sich in Declamationen über nationalfeindliche Aristokratie, magyaronsches Hausrecht u. dgl.

Volkswirtschafts-

und

Handels-Zeitung.

General-Versammlung der Actionäre der Arader I. Sparcasse am 3. März 1872.

Der Vereinpräsident Herr Johann v. Purgly eröffnet die Sitzung Morgens 9 Uhr und constatirt vorerst die Beschlußfähigkeit der Anwesenden im Sinne des §. 43 der Statuten, worauf er die General-Versammlung ersucht, zur Authentification des Protocolls eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission zu wählen.

Dem Ansuchen entsprechend, wird nun die Commission, bestehend unter dem Präsidium des Herren Carl Koronay aus den Herren Moriz Hertschka und Josef Bihtritzky, gewählt.

Hierauf kommt der Bericht des seitens der vorjährigen General-Versammlung entsendeten Rechnungs-Revisionscomité's zur Verlesung, laut welchem die

Berechnungen postenweise geprüft und vollständig in Ordnung befunden wurden.

Zur Revidirung der diesjährigen Rechnungen und Berichterstattung hierüber an die nächste General-Versammlung wurden unter dem Präsidium des Herrn Wilhelm Wetteheim die Herren E. A. Prinner und Josef Bistricky entsendet.

Der Präses ersucht nun die Direction, den Bericht über ihre Wirksamkeit im verflossenen Jahre zu erstatten, worauf durch den leitenden Secretär Herrn Nicolaus Lukácsy der nachstehende Bericht zur Verlesung gelangt:

Geehrte General-Versammlung!

Indem die Direction der Arader L. Sparcassa über die Geschäftsergebnisse unseres Vereins im Jahre 1871 Rechenschaft ablegt, müssen wir vor allem mittheilen, daß unsere neu umgearbeiteten Statuten mittheilst Intimat des h. k. u. Handelsministeriums von 7. Juli 1871, Z. 7080 genehmigt, diese gedruckt und an die geehrten Vereinsactionäre vertheilt wurden.

Unsere Vereinsstatuten wurden im Sinne des §. 73 der Statuten am 17. August 1871 bei dem I. Arader Wechselgericht erster Instanz protocollirt; hiedurch sind alle jene Schwierigkeiten behoben, die bezüglich der notwendigen gewordenen Modification einzelner Abschnitte unserer Statuten, die Geschäftsgebarung unseres Vereins früher erschwerten.

Die Vereinsdirection erfüllt bei Unterbreitung ihres gegenwärtigen Geschäftsberichtes mit erhöhter Freude ihre diesfällige statutenmäßige Pflicht, denn die Proportionen der von Jahr zu Jahr sich steigenden Erfolge vergleichend, können wir einestheils mit Befriedigung rechtfertigen, inwiefern unser Verein bei Beförderung der allgemeinen Sparsamkeit, — in Erfüllung seiner Pflichten gegenüber dem Publicum — in richtiger Erkenntniß der Interessen des Handels und der Industrie und durch diese Factoren mittelbar seinem wichtigsten, in der Vermehrung des National-Vermögens wurzelnden Zwecks entsprochen hat; ebenso können wir andererseits mit Freude constatiren, daß die Hebung der materiellen Kraft unseres Vereines ausschließlich bloß der stets im strengsten Maße vor Augen gehaltenen soliden Geschäftstätigkeit und dem hiemit eng verbundenen, durch das allgemeine Vertrauen erzeugten moralischen Einfluß zu vindiciren ist.

Diesem Vorgehen haben wir auch ausschließliche jenen Erfolg zu danken, den wir in unserem Bericht trotz des Umstandes hervorheben können, daß unser Verein, wie Ihnen dies nicht unbekannt sein wird, die Concurrentz mit mehreren neu entstandenen Geldinstituten bestehen mußte.

Wie unser Verein in dieser Hinsicht seinen Platz behauptete, belieben Sie aus den folgenden ziffermäßigen Zusammenstellungen zu beurtheilen, die zum Theil auch die Posten der vor Ihnen liegenden Ausweise enthalten, welche Ausweise laut dem später zur Verlesung kommenden Bericht des durch die vorjährige regelmässige General-Versammlung entsendeten Rechnungsrevisions-Comité's, mit den revidirten Rechnungsbüchern des Vereines verglichen, richtig und fehlerlos befunden wurden.

Cassa-Bewegung.

Cassaest am 31. fl. fr. fl. fr. December 1870 210,060 38

Einnahmen im Jahre 1871 . 8.298,355 40 8.508,415 78

Ausgaben im Jahre 1871 . . . 8.441,036 21

Cassaest am 31. December 1871 67,379 57 8.508,414 78

Vergleichend den Verkehr im Jahre 1871 mit 7.403,692 67 1/2

Erweist sich eine Verkehrssteigerung im Jahre 1871 mit 1.104,723 10 3/4

Einlagen.

Stand am 31. fl. fr. fl. fr. December 1870 2.070,708 31 1/2

Einlagen im Jahre 1871 2.342,135 54 4.412,813 85 1/2

Rückgezahlte Einlagen 1.895,569 29

Stand der Einlagen am 31. December 1871 2.517,274 56 3/4

Stand der Mehreinlagen am 31. December 1871 446,566 25

Die Verfügung, welche der Directions-Ausschuß unseres Vereines bereits im Monat September 1870 ins Leben rief, laut welcher der Zinsfuß für Einlagen durchschnittlich auf 6 pCt. erhoben wurde, konnte in Folge der obshwebenden Verhältnisse im Jahre 1871 nicht abgeändert werden, und haben wir diesen Zinsfuß das ganze Jahr hindurch aufrechterhalten. Einestheils dem Umstande, daß wir die Einlagsummen sofort am nächsten Tage nach erfolgter Einlage verzinsen, größtentheils aber dem Vorgehen, daß wir bei Auszahlung der Einlagsummen auch in diesem Jahre den bei unserem Verein gewohnten Usus befolgten, auch in den allgemein bekannten Zeiten der Krisis größere Einlageträge auf Wunsch der Parteien sofort pünct-

lich auszusahlen, müssen wir das unserem Verein gegenüber stetig steigende Vertrauen der Einleger zuschreiben. Wir können eben bei dieser Post den Umstand nicht unerwähnt lassen, daß wir selbst zur Zeit der Geldkrisis auch in diesem Jahre von den unter dem Titel Arader Comitats- und Gerichtsdepots geschickenen Einlagen namhafte Summen auszahlen mußten, die wir nun durch die neuerlich hinzugekommenen Einlagen vollkommen decken konnten, wodurch wir während der drückenden Geldkrisis den lokalen Handelsverkehr und die Industrie, durch Einziehen der in Circulation befindlichen Capitalien zu verkürzen nicht genöthigt waren.

Wechselscompté-Geschäft.

Portefeuille- fl. fr. fl. fr. Stand am 31. December 1870 1.092,851 93

Escomptirt im Jahre 1871 . . 4.847,146 84 5.939,998 77

Hievon wurden eingelöst im Jahre 1871 4.565,384 91

Verbleiben im Portefeuille am 31. December 1871 1.374,613 86

Größerer Portefeuillestand am 31. December 1871 281,761 93

Bezüglich des Wechselscomptégeschäftes müssen wir hervorheben, daß wir den Escomptzinsfuß während des ganzen Jahres derart gestellt haben, daß derselbe im Verhältniß zu dem Zinsfuße anderer Localgeldinstitute sich als der billigste erweise.

Dieser Zinsfuß war, im Verhältniß zu dem üblichen Zinsfuß, nicht nur in unserer Stadt, sondern auch zu dem in der Hauptstadt des Landes und der Monarchie, kein entsprechender, und wären wir berechtigt gewesen, die allgemein bekannte Epoche zu Gunsten unseres Vereines in Anspruch zu nehmen; wir haben dies jedoch nicht gethan, in der Hoffnung, daß die geehrte General-Versammlung, absehend von dem materiellen Gewinn, der durch die Einführung eines höheren Zinsfußes den einzelnen Actionären zu Theil geworden wäre, jenen moralischen Gewinn berücksichtigen werde, den wir unserem Verein dadurch erlangen, daß wir bei diesem Anlaß wiederholt bewiesen, wie nach unser Verein selbst dann, wenn sich ihm die günstigste Gelegenheit hierzu darbietet, nie jene Tendenz außer Augen läßt, die er sich bei Beförderung des allgemeinen Wohls vorgezeichnet.

Es ist ferner unsere Pflicht, bei dieser Gelegenheit Rechenschaft auch über das Vorgehen abzulegen, das der Directions-Ausschuß bei der Wechselcensur befolgte. Sich streng an das Vorgehen haltend, daß nur mit unabweislich creditfähigen Unterschriften versehenen Wechsel angenommen werden können, haben wir von den während der Geldkrisis in unserer Stadt vorgekommenen Concursfällen bloß eines insgesammt auf 400 fl. lautenden Simon Hoffmann'schen Wechsels zu erwähnen, den wir bei der Bilanz nur deshalb nicht auf das Verlustkonto schrieben, da noch nicht gänzlich alle Hoffnung geschwunden ist, daß auf Grundlage des im Zuge befindlichen Processes auch dieser Betrag eingetrieben werden kann. Was aber die bei Gelegenheit der vorjährigen regelmässigen General-Versammlung erwähnten dubiosen Fälle betreffs geringerer Beträge betrifft, so können wir diesfällige die Veruhigung bieten, daß auch diese, durch die inzwischen eingetretene Zahlungsfähigkeit der Betreffenden und da durch dieselben während des Jahres bezüglich der Zahlung Verfügungen getroffen wurden, aufgehört haben, dubios zu sein. Die Direction hält es übrigens für ihre Pflicht, bei dieser Gelegenheit unserem Vereinskassier Herrn Bogdanffy Gergely, für den auch in diesem Jahre bei Regelung unserer Angelegenheiten bewiesenen Eifer ihre Anerkennung auszusprechen.

Combard-Geschäft.

Saldo am 31. fl. fl. Decemb. 1870 218,720

Ertheilte Vorschüsse im Jahre 1871 . 606,595 825,315

Rückgezahlt im Jahre 1871 599,500

Saldo am 31. December 1871 225,815

Erweist sich eine Steigerung in diesem Geschäftszweige von 7,095

Mit Bezug auf diesen Geschäftszweig haben wir kaum etwas anderes hervorzuheben, als daß wir, da die geehrte General-Versammlung die in unserem vorjährigen Berichte angeführten Motive billigte, auch in diesem Jahre unsere Hauptaufmerksamkeit dahin richteten, daß wir selbst zur Zeit einer eintretenden Geldkrisis gedeckt seien, und aus diesem Grunde wollten wir, eines in diesem Zweige allenfalls größeren Geschäftes wegen, das auf Grundlage eines eventuellen Börsenverkaufs entstehende Risiko nicht wagen. Wir können übrigens mit Veruhigung der geehrten General-Versammlung die Mittheilung machen, daß unsere Geschäftsparteien, auf deren Persönlichkeit wir bei größeren Vorschüssen Gewicht legten, auch bezüglich der in einzelnen Fällen geforderten, und im §. 29 der

Statuten festgesetzten Deckung auf das Pünctlichste entsprachen.

Hypothekar-Darlehen.

Vorrath an intabulirten Obligationen am 31. fl. fr. fl. fr. December 1870 . . . 362,190 09

Neue Darlehen im Jahre 1871 272,900 — 635,090 09

Getilgt wurden im Jahre 1871 93,150 —

Vorrath an intabulirten Obligationen am 31. December 1871 541,940 —

Vermehrung an Obligationen im Jahre 1871 um 179,749 91

Daß sich der Vorrath an intabulirten Obligationen im Verhältniß zum vorigen Jahre so auffallend vermehrte, findet seine Motivirung in dem Umstande, daß wir, da die Hypothekar-Darlehen die sicherste Grundlage der Capitalien-Placirung bilden, es uns zur Aufgabe machten, diesen Geschäftszweig unseren Geldverhältnissen entsprechend je ausgedehnter zu realisiren. Unsere bei Gelegenheit der vorjährigen General-Versammlung angemeldete Verfügung, daß wir diesen Geschäftszweig nicht nur auf das Comitats- und die Stadt Arad, sondern auch auf die mit geregelteten Grundbüchern versehenen Städte und Gemeinden der benachbarten Comitats ausdehnen werden, haben wir in diesem Jahre bereits in Vollzug gesetzt und auf diesem Wege nicht geringe Summen auf solche Vestigungen placirt, die bezüglich der im §. 28 der Statuten umschriebenen Garantie vollkommen entsprechen.

Pfandleihgeschäft.

Stand der Pfanddarlehen auf Pretiosen am 31. fl. fr. fl. fr. December 1870 . . . 106,938 50

Auf neue Pfänder wurden ausgeliehen im Jahre 1871 149,673 — 256,611 50

Hievon wurden eingelöst im Jahre 1871 135,793 —

Stand mit 31. December 1871 120,818 50

Vermehrung des Standes am 31. December 1871 mit 13,880 —

Unser Verein hat den Pfandleih-Geschäftszweig hauptsächlich aus Humanitätsrückichten errichtet, und kann es demnach nicht unsere Absicht sein, mit Genugthuung auf das Resultat hinzuweisen, das wir auch in diesem Zweige hervorzuheben vermögen. Nicht unerwähnt können wir jedoch den Umstand lassen, daß dieses Resultat zumeist die Frucht jener Manipulationsart ist, die wir mit Rücksicht auf die rasche Befriedigung der Parteien ins Leben zu rufen für notwendig hielten. Hinsichtlich des mit diesem Zweige allenfalls verbundenen Risico's können wir erwähnen, daß bisher zu Lasten des Vereines noch keinerlei Verluste vorgekommen sind.

Conto der eigenen Realitäten.

Das Erträgniß des Hauses Nr. 30 am Hauptplatz war 4,840 10

Das Erträgniß des Hauses Nr. 42 am Hauptplatz war 14,754 18 19,594 28

Conto der Tilgungsquote des Ankaufspreises, der Reparatur- und sonstiger Spefen 7,080 83

Steuern 3,432 58 10,513 41

Verbleiben die auf das Gewinnconto vorgetragen 9,080 87

Bei dieser Post halten wir für notwendig zu erwähnen, daß die vor 6 Jahren abgeschlossenen Verträge durchschnittlich am 1. Mai 1873 ablaufen und ersuchen wir, den Directions-Ausschuß zu ermächtigen, daß sämtliche Zinslocalitäten beider Häuser entweder im Wege einer öffentlichen Licitation oder mittelst verfertigter Offerte den Meistbietenden auf 3 oder 6 Jahre in Pacht gegeben werden können. Es ist in dieser Beziehung unsere innigste Ueberzeugung, daß wir durch diesen zum erstenmale zu machenden Versuch bei der Verpachtung, den Ertrag unserer Realitäten bedeutend steigern werden.

Auf den in das Conto aufgenommenen Werth unserer Realitäten mit 200,496 fl. 28 kr. verbleiben nach der diesjährigen Tilgung noch zu tilgen 53,262 fl. 47 1/2 kr.

Erträgniß-Conto.

Von dem laut Bilanz ausgewiesenen fl. fr. Brutto-Gewinn 60,418,09 1/2

Verbleiben nach Abzug der Beamten-Salaire, Haus- und Einkommensteuer

und sonstiger Manipulations-spefen mit 12,955,55

auf den Gewinn-Conto zu übertragen 47,962,45 1/2

über deren Vertheilung die am 24. Februar l. J. ab-

gehaltene Sitzung des Directions-Ausschusses, auf Grund-

lage des mit Bezug auf diesen Posten zu verlesenden

Protocoll, im Sinne der §§. 54 und 71 der Statuten ihren Antrag der heutigen General-Versammlung unterbreitet.

Bei dieser Post ist es unsere Pflicht, zu motiviren, weshalb wir bei einem, im Verhältniß zum vorigen Jahre größeren Verkehr nicht im Stande sind, ein verhältnißmäßig größeres Erträgniß aufzuweisen?

Table with 4 columns: Capitalisirte Zinsen der Einlagen im J. 1871, Von den Einlagen periodisch gezahlte Zinsen im J. 1871, Capitalisirte Zinsen der Einlagen im Jahre 1870, Von den Einlagen periodisch gezahlte Zinsen im J. 1870.

Zinsenvermehrung von den Einlagen im J. 1871 32,748 57

Dieses wesentliche Plus, das zu Lasten des Gewinncontos fällt, hat seinen Ursprung in dem Verhältniß, daß der Zinsfuß vom 1. Juli 1870 mit 5pCt. fixirt war, und derselbe erst vom 1. September 1870 auf 6pCt. erhöht wurde, während hingegen im Verlaufe des ganzen Jahres 1871, ohne Rücksicht auf die Höhe der Summen und die Aufkündigungsfrist 6pCt. berechnet wurden.

Table with 4 columns: an Preisdifferenz der Staats- und Werthpapiere, an Zinsen der Staats- und Werthpapiere, zusammen.

durch welche Summe die den Einlegern periodisch gezahlten 11,104 fl. 87 kr. Zinsen ersetzt werden.

Da wir in dem Vorangegangenen durch die ziffermäßige Darstellung der Resultate der einzelnen Geschäftszweige ein getreues Bild der vorjährigen Thätigkeit unseres Institutes zu geben versuchten, müssen wir nothwendigerweise noch erwähnen, daß der auf 120.000 fl. festgesetzte Actien- und Reservefond mit den diesem Fonde in Rechnung gebrachten Zinsen 116.722 fl. 49 1/2 kr. ausmacht, und im künftigen Jahre auch dieser bis zur festgesetzten Höhe ergänzt sein wird.

Der Pensionsfond beträgt ebenfalls mit den in diesem Jahre hinzugeschriebenen Zinsen 18.460 " 41 "

Der Werth der Möbel nach Abschreibung von 10% 3.730 " 46 "

Adem wir mit dieser Post unseren Directionsbereich über die Thätigkeit unseres Vereines im verfloßnen Jahre schließen, sei es uns gestattet, das Urtheil darüber, in welchem Maße es uns gelungen ist, des in uns gesetzte Vertrauen der geehrten Actionäre zu rechtfertigen, der löbl. General-Versammlung anheim zu stellen.

Von der Ueberzeugung geleitet, daß wir alle zur moralischen Hebung und zum Aufschwung unseres Vereines dienenden Verfügungen in der möglich vortheilhaftesten Weise ausführten, verbleiben wir der geehrten General-Versammlung Arab, 3. März 1872.

bereitwillige Diener Carl Andrenyi sen, Paul Wallfisch, Director, Nicolaus Lukácsy, leitender Secretär.

Nach Verlesung des mit allgemeinen Beifall aufgenommenen Jahresberichtes, wurde auf Antrag des Vice-directors Herrn Paul Wallfisch beschloffen, den Bericht separat drucken zu lassen, und denselben sowohl an die Actionäre wie auch an die vaterländischen Geldinstitute zu vertheilen.

Hierauf kommt derjenige Punct des Protocolls der am 24. Februar 1872 abgehaltenen Sitzung des Directions-Ausschusses zur Verlesung, womit der Antrag über die Vertheilungsart des Gewinnes unterbreitet wird.

Der Antrag, welcher seiner vollen Ausdehnung nach angenommen und zum Beschluß erhoben wurde, lautet folgendermaßen:

Table with 3 columns: Dividende auf eine Actie à 110 fl., Dem leit. Secretär als Tantideme, Den Vereinsbeamten als Remuneration, Zu wohlthätigen Zwecken: Dem Arader bürgl. Wohlthätigkeits-Verein, Frauen-Verein, isr. Human-Verein, Frauen-Verein, Spital, Zinsen der Stiftung für die in Arad zu errichtende Realschule, Für das Denkmal des weif. Var. Josef Cötvös, Der Ww. des weif. Georg Stonda, Für die im Arader Armenhaus befindlichen Armen, Für das Denkmal der am 8. Februar 1848 in Arad gefallenen Hovvéds, An Schul-Prämien: Dem Arader Oberghymnasium, Dem Arader Simultanschulen, Der Rotter'schen Realschule, Dem Arader Conservatorium, Der Kirche und Schule der Augsb. evang. Confession, Der Kirche der Reformirten für eine Tharmuhr, Der Schule der Reformirten, Der Direction wurden zu Unterstützungszwecken für das I. J. zur Verfügung gestellt, Auf das Gewinns-Conto des I. J. sind vorzutragen.

Bezüglich der Dividende-Auszahlung wurde beschloffen, dieselbe sofort auszuzahlen.

Herr Dr. Stefan Aradi stellt nun mit Rücksicht darauf, da über die Vertheilung des diesjährigen Gewinnes bereits der Beschluß gefaßt wurde, den Antrag, daß die nächstjährige General-Versammlung einen verhältnißmäßigen Theil auch zur städtischen Reliefirung spenden soll.

Der Antrag wurde, da der Gegenstand desselben keinen wohlthätigen Zweck ansirebt, und die Erledigung dieser Angelegenheit Aufgabe der Stadt ist, einstimmig abgelehnt.

Nun kommt die Verpachtungsart der zum Eigenthum des Vereines gehörigen Häuser zur Verhandlung, und wurde beschloffen, daß die Pachtlocalitäten beider Häuser, mit möglichster Berücksichtigung der gegenwärtigen Pächter, vom 1. Mai 1873 an auf 6 Jahre im Offertwege verpachtet werden sollen.

Die Direction macht hierauf die Mittheilung, daß der große Vereinsauschuß, in Folge Auftrages der vorjährigen außerordentlichen General-Versammlung, für die Einlags-Buchhalterstelle unter 10 Reflectanten mit 13 gegen 3 Stimmen am 21. April 1871 Josef Junga erwählte, und ersucht sie, diese Wahl zu bestätigen. Die Wahl des großen Ausschusses wird bestätigt.

Bezüglich des Schatzmeisters der Pfandleihabtheilung wurde beschloffen, da dessen bisheriges Salair mit seiner Arbeit und Verantwortlichkeit in keinem Verhältniß steht, das Salair desselben von 600 auf 900 fl. zu erhöhen; gleichzeitig wurden mit Rücksicht auf die Erzielung einer Gleichmäßigkeit der Schatzgebühren, auf Antrag der Direction die Schatzgebühren bis zu einem Betrag von 300 fl. auf 1pCt., bei Beträgen über 300 fl. auf 1 1/2 pCt. festgesetzt.

Im Sinne des §. 53 der Statuten kommt nun die Wahl der im diesem Jahre austretenden Wechselcensoren und Ausschußmitglieder zur Verhandlung. Es wurde demzufolge unter dem Präsidium des Herrn Brüll eine aus fünf Mitgliedern bestehende Scrutiniumscommission gewählt und bis zur Beendigung der Wahlen die Sitzung suspendirt.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung um 11 1/2 Uhr verkündete der Präses der Scrutiniumscommission, Herr Leopold Brüll, das Resultat der Abstimmung, demzufolge wurden gewählt:

- Zu Wechselcensoren die Herren: Domany Josef, Kornay Karoly, Fekete Karoly, Kristyory Zsigmond, Hirschmann Josef, Steiniger A. J., zu Ausschußmitgliedern die Herren: Vistritzky Josef, Schuster Ulás, Mikodem János, Probst Vilmos, Trahtler Lajos, Schöpfer Ede, Neuman Ede, Herz Miksa, Müller György, Elias Armin.

Schließlich wurde noch beschloffen, der Direction und dem Directions-Ausschuß für den im Interesse des

Vereines bethätigten Eifer, den Vereinsbeamten aber für die pünctliche Erfüllung ihrer Pflichten die Anerkennung im Protocoll auszusprechen.

Da hienit die Tagesordnung erschöpft war, wurde die General-Versammlung geschlossen.

Verkehrs-Ausweis der Arader Ersten Sparcassa für das Jahr 1871. Einnahmen.

Table with 3 columns: Cassareß am 31. December 1870, Einlagen, Rückgebühren, Escomptirte Wechsel, Vorschüsse auf Staats- und Werthpapiere, Pretiosen, Darlehen auf Hypotheken, Escompte, Zinsen, Schatzgebühren u., Erträgniß der Realitäten, Verkaufte Staats- und Werthpapiere, Zinsen von Staats- und Werthpapieren, Conto pro Diversi, Actien-Umschreibgebühren, Vorschüsse auf Conto-Correnten, Summa.

Ausgaben.

Table with 3 columns: Rückgezahlte Einlagen und capitalisirte Zinsen, Interims-Zinsen, Escomptirte Wechsel, Vorschüsse auf Staats- und Werthpapiere, Pretiosen, Darlehen auf Hypotheken, Rückgezahlte Zinsen, Einlaßbüchel, Ausgaben auf die eigenen Realitäten, Steuern, Angekaufte Staats- und Werthpapiere, Zinsen auf Staats- und Werthpapiere, Salair, diverse Spesen, Möbel und wohlthätige Spenden, Dividenden, Cassencheine der Ungar. Allgem. Creditbank, Vorschüsse auf Conto-Correnten, Cassareß am 31. December 1871, Summa.

Bilanz- und Vermögens-Answeis vom 31. December 1871. Activa.

Table with 3 columns: Cassareß am 31. December 1871, Wechsel-Vorteseule, Vorschüsse auf Staats- und Werthpapiere, Pretiosen, Darlehen auf Hypotheken, Werth der Realitäten, Vorrath von Staats- und Werthpapieren, Pensions-Fond, Möbel-Conto, Conto pro Diversi, Baarvorschüsse, k. k. priv. österr. Credit-Anstalt in Wien, Vorschüsse auf Conto-Correnten, Summa.

Passiva.

Table with 3 columns: Einlagen und capitalisirte Zinsen, Rückgehobene Dividenden, Actien- und Reservefond, Stempelgebühren-Deposit, Cassencheine der Ung. Allgem. Creditbank, Rückständiger Ankaufspreis der Realitäten, Saldo der transitorischen Zinsen, Netto-Gewinn, Summa.

Gewinn- und Verlust-Answeis vom 31. December 1871. Verlust.

Table with 3 columns: Zinsen der Einlagen, Rückgezahlte Zinsen, 10%ige Abschreibung bei Möbeln, Diverse Spesen, Salair und Steuern, Netto-Gewinn, Summa.

Gewinn.

Table with 3 columns: Escompte und Zinsen, Erträgniß der Realitäten, Coursegewinn bei Staats- und Werthpapieren, Zinsgewinn bei, Actien-Umschreibgebühren, Gewinn-Vortrag vom Jahre 1870, Provision u. Zinsen bei Conto-Corrent-Vorschüssen, Summa.

Arad, am 31. December 1871. Gesehen: Carl Andrenyi m. p. Director, Nicolaus Lukácsy m. p., Eduard Eckhart m. p., leit. Secretär, Buchhalter.

Mit den Haupt und Nebenbüchern verglichen und gültig befunden. Arad, am 18. Februar 1872. Die Revisions-Commission: Wilh. Betteheim m. p., Präses, Josef Vistritzky m. p., Revisoren: C. A. Prinner m. p., Jakob Arlay m. p.

Wochenbericht der Arader Lloydgesellschaft.

Arad, 9. März.

Getreide. Wir hatten in der verfloffenen Woche schönes Frühlingswetter, welches sowohl der Bestellung des Frühjahrs Anbaues, wie auch der Entwicklung der Herbstsaaten sehr zu Statten kam.

Trotz dieser günstigeren Ausichten für die neue Ernte blieben die Preise sämtlicher Körnergattungen doch ziemlich fest behauptet, blos in Weizen war die Stimmung analog der Tendenz an den oberen Plätzen eine etwas mattere.

Weizen 78-80 pfd. fl. 5.70-95, 81 pfd. fl. 6.15, 82 pfd. fl. 6.30, 83 pfd. fl. 6.45, 84 pfd. fl. 6.60 bis fl. 6.70 pr. Zollstr.

Roggen matt. Man verkaufte: 1500 Mehen 78/80 pfd. & 3 fl. 60 fr. - Auf Frühjahrslieferung wurden 5000 Mehen 78/80 pfd. & 3 fl. 50 fr. Kornirt.

Spirtus. Gegen Ende der Woche wurde mit dem Besserwerden der Straßen der Abzug in Spirtus etwas besser, wobei sich auch Preise befestigten.

Stärke. Vom Stärkegeschäft ist nichts Neues zu berichten, Verkehr schwach, Preise unverändert.

Wien, 8. März. (Getreideverkehr.) Die hauen Berichte des Auslandes beeinflussen den Verkehr sowohl in Ungarn als auf dem hiesigen Plage.

Wiener Börse vom 8. März. Die Versorgung der Effecten im heutigen Vorgesäfte mäßig erleichtert, die Tendenz bei sehr unbedeutendem Verkehr eine ziemlich feste.

Die Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft kamen von 127.10 bis 127.75, Union-Baubank zu 101.25 und 101, Bauverein zu 52 bis 52.25 zum Abschluß.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 11. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.80, Union-Baubank-Actien 101.

Am 12. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 13. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 14. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 15. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 16. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 17. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 18. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 19. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 20. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 21. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 22. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

Am 23. März. Creditactien 346.80, Anglo-Bank-Actien 366.50, Unionbank-Actien 323.50, Lombarden 210.90, Zwanzig-Francstüde 8.90 1/2.

(Neue Concession.) Die „Wiener Stg.“ meldet amtlich: Der Minister des Innern hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren G. R. Meyer und F. U. Dr. Alfred Schmidt die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Italiisch-Oesterreichische Bank (Banca Austro-Italiana)“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsbriefe mit

5 % zu 8 Tage Kündigung, 6 % zu 30, 6 1/2 % zu 90.

ertheilt Baarvorschuße auf Werthpapiere und Bankprodukte, escomptirt täglich Platz- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulanteste Weise.

Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effectivem Silber oder Banknoten, werden billigt erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwilligst Auskunft ertheilt.

(25) Die Direction.

Telegraphirter Cours

der Staatspapiere in Wien

vom 9. März 1872.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 5% Metalliques, 5% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen, 5% National-Anlehen, 1860er Saats-Anlehen, Bankactien, Creditactien, London, Silber, R. k. Münz-Ducaten, Napoleon'd'or.

Aus dem Vereinsleben.

Aufruf.

Die Gewerbetreibenden der k. Freistadt Arad werden zu der morgen Sonntag den 10. März, Nachmittags 3 Uhr, in den Localitäten des Bürger-Vereins stattfindenden Versammlung eingeladen.

Zweck der Versammlung ist: Anhörung des Berichtes der nach Pest zur Landes-Versammlung der Gewerbetreibenden entsendeten Mitglieder, sowie Berathung über einen hier zu gründenden Gewerbe-Verein.

Arad, 9. März 1872.

Das ausgesendete Comité.

Arader Feuerlöschcorps.

Das erste freiwillige Feuerlöschcorps der k. Freistadt Arad wird Sonntag den 10. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im städtischen Rathungssaal seine regelmäßige Jahres-Generalversammlung abhalten, wozu sämtliche Mitglieder des Corps hiemit höflichst eingeladen werden.

Vorkommende Gegenstände:

- a) Bericht des Präsidiums über die Thätigkeit im verfloffenen Jahre. b) Vorlage der revidirten Rechnungen. c) Wahl der noch fehlenden Officiere.

Arad, 4. März 1872.

Perczel Antal, Secretär.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

25. Februar. Ignaz Frankl, Schneidergeselle, isr., 37 Jahre, Lungentuberculose. - 1. März. Emanuel Steinhaus, Hausirer, isr., 17 Jahre, Typhus. - Marie Droßl, Zimmermannstochter, r. l., 14 Tage, Krämpfe. - Hermann Franz, Deconom, r. l., 79 Jahre, Altersschwäche. - 2. Franziska Paprian, Postbeamtenstochter, r. l., 31 Jahre, Lungensucht. - 6. Moriz Mayer, Tröbblersohn, isr., 12 Tage, unreif. - 7. Clara Brand, Tischlermeisterstochter, r. l., 16 Jahre, Lungensucht. - Marie Konapiczi, Maurersstochter, r. l., 7 Monate, Zehrfieber.

Pernyáva.

1. März. Johann Magyar, Tagelöhner, r. l., 50 Jahre, Typhus. - Elias Beresá, gr. or., 36 Jahre, Abzehrung. - 3. Katharina Szjártó, Dienstmagd-

tochter, r. l., 2 Tage, unreif. - 4. Josef Wogán, Tagelöhner, r. l., 41 Jahre, Gehirnschlag. - Jacob Somogy, Tagelöhner, r. l., 28 Jahre, Typhus. - 6. Michael Bluj, Tagelöhner, r. l., 60 Jahre, Abzehrung. - Andreas Heine, Weinzettler, r. l., 60 Jahre, Lungensucht.

Marosufer.

1. März. Johann Pusztás, Tagelöhner, r. l., 42 Jahre, Lungentzündung. - 6. Marie Kerekes, Tagelöhnerstochter, ref., 1 Jahr, Zehrfieber.

Sarkad.

1. März. Hermine Popovits, Maurestochter, r. l., 5 Monate, Fraisen. - Marie Schmidberger, Näherinstochter, r. l., 5 Wochen, Fraisen. - 3. Mathilde Gligoresku, Tuchweberstochter, gr. or., 25 Jahre, Lungentzündung. - Anna Nefel, Private, r. l., 71 Jahre, Altersschwäche. - Marie Eshodorovits, Bettlerin, gr. or., 55 Jahre, Abzehrung. - 5. Elisabeth Schindler, Müllerin, r. l., 44 Jahre, Abzehrung. - 7. Georg Tonafskovits, Schuhmachersohn, gr. or., 1 Tag, Schwäche. - Josef Polecy, Maurersohn, r. l., 3 Monate, Angina.

Sutweide.

3. März. Johann Pipitor, Tagelöhnersohn, unirt, 14 Jahre, Wasserjucht.

(Eingeseudet.)

Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalosciers de Barry von London.

Die delicate Heilnahrung Revalosciers de Barry befestigt alle Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Nieren-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutauffaugen, Nervenleiden, Leibesstille und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht-, Blindheit. - Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt: Certificat Nr. 68.471.

Prunetto (bei Monboui), den 26. October 1869. Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß seit ich von den wunderbaren Revalosciers de Barry Gebrauch machte, das heißt seit zwei Jahren, fühle ich die Schwere meiner Jahre nicht mehr, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Nerven sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keine Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich erlaube Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen. Ihr ganz ergebener

Abbe Peter Castell, 269 Bach-és-Theol. und Pfarrer zu Prunetto, Kreis Monboui.

Rohrhafter als Fleisch, erspart die Revalosciers bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argentinien.

In Bleibbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. - Revalosciers Chocolats in Pulver und in Kassetten für 12 Kassen fl. 1.50, 24 Kassen fl. 2.50, 48 Kassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Kassen fl. 10, 288 Kassen fl. 20, 576 Kassen fl. 36. - Zu beziehen durch Barry & Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONES & Comp. Pest, bei Köröf. Ung.-Kettenburg, bei Sillay Antal Alsó-Kusin, bei Kiroler & Schleginger, Debreczin, bei Borzoi Ferencz, Földvár, bei Paul Rabbera, Ragy-Kanisza, bei Carl Kovat, Klausenburg, bei C. Binder, Kolosau, bei Carl Wandraschel, Keuhäusel, bei Ignaz Conzeger, Debenburg, bei Johann Dreiner, Preßburg, bei Feld Pipitor, Stuhlweihenburg, bei Georg Dehalla, Werschetz, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Abonnement susp. Theater. Erhöhte Preise.

Heute Sonntag den 10. März l. J.: Unter der Direction des Johann Follnus.

Siebentes Auftreten der Frau Foleki-Munkácsy Flóra.

Griseldis.

Schauspiel in 5 Acten von Halm, überfegt von Fancsy Eszot.

Morgen Montag den 11. März l. J.:

Achte Gastvorstellung der Frau FELEKI-MUNKÁCSY Flóra.

A társaságból.

(Aus der Gesellschaft.)

Schauspiel in 4 Acten von Bauernfeld, überfegt von Eberdörfel.

Allen meinen Freunden und Bekannten vor meiner Abreise von hier ein herzlichtes Lebenswohl.

Geza Fischer.

Temesvárer Lottoziehung vom 10. März 1872:

80 74 75 39 4

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Offert.

Heinrich Zschäbitz,

Kunst- und Handlungsgärtner in Arad, offerirt bei gefälligem Bedarf vor Allem Obstbäume, Zierbäume und Sträucher, in den anerkannt echten und constanten Sorten Vitis quinquifolia, (wildes Wein) zur Bekleidung von Lauben und Wänden, Wurzelreben in den vorzüglichsten Sorten, zur Anlage von Weingärten, Spargelpflanzen (echte Darmstädter Riesen) 3jährig, sowie echte feinfähige Sämereien, Topf- und Freiland-Pflanzen, zu den billigsten Preisen.

Bouquets, Kränze und alle in diese Branche einschlagenden Gegenstände werden nach Wunsch der sehr geehrten Besteller pünktlich und solid ausgeführt.

Für das bisherige, seit Jahren zu Theil gewordene Vertrauen eines pl. t. Publicum's innigst dankend, bittet, unter Zusicherung streng solider Bedienung, auch fernerhin um dasselbe, und zeichnet

Arad, Drezhgasse Nr. 12.
hochachtungsvoll und ergebenst
H. Zschäbitz,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Bestellungen auf

Weinpfähle

vorzüglichster Qualität für die Eisenbahnhauptstationen Radna-Lippa, Györök und Arad werden zu den billigsten Preisen entgegen genommen bei

Leopold Blau,

Comptoir: Herrengasse, „weißes Kreuz.“

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Artikel, selbst die gangbarsten, wie Zucker, Kaffee, Reis, Gewürze aller Art, Thee, Rum und verschiedene Delicatessen, zu außerordentlich billigen Preisen

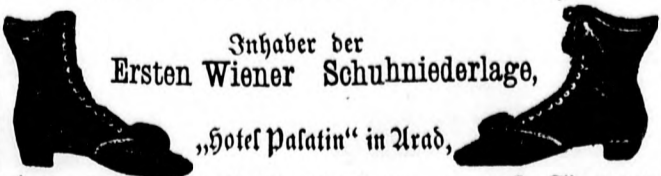
unter eigenen Kosten, als auch sämtliche Gewölb-Einrichtung (noch neu, im besten Zustande) bei Gefertigtem verkauft.

Sigmund Lustig,

Specerei-Handlung, Hauptplatz Nro. 21, im eigenen Hause.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wahrmann & Münz,



Inhaber der Ersten Wiener Schuhniederlage,

„Hotel Patatin“ in Arad,

zeigen einem löbl. P. T. Publicum an, daß Sie wegen Separirung einen gänzlichen Ausverkauf ihres Schuh-Lagers zum Einkaufspreis veranstalten.

500 Mtzn.

schöne weiße Bohnen,

auch in kleineren Partien, empfiehlt billigst

W. S. Prinner.

Kundmachung.

Die dem in Szegedin inhaftirten Szüts Georg eigenthümlich angehörenden 40 Joch Ackerfelder werden im Wege einer am 12. I. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Amtlocale des Gefertigten im Stadthause abzuhaltenden Licitation in Pacht gegeben. Wozu Pachtlustige anmit geladen werden. Arad, am 8. März 1872.

Franz Prohászka,
gerichtlich bestellter Curator,
(220-22)

Kundmachung.

Der Gläubiger-Ausschuß der G. Steiriz'schen Concursmasse hat beschlossen, die zu dieser Concursmasse gehörigen Kleidungsstücke und sämtliche Lederwaren im Wege öffentlicher Feilbietung zu veräußern.

Von Seite des Gefertigten wird sonach kundgemacht, daß sämtliche in d'e Concursmasse conskribirten Kleider und Lederwaren am 16. März I. J. und den folgenden Tagen im Gewölblocale unter dem Stadthause gegen gleich bare Bezahlung feilgeboten werden.

Sig. Arad, den 6. März 1872.

Josef Jászfy,
Advocat, Concursmasse-Curator.
(217-3,3)

1540 szám. (235-1.3)
1872.

Arlejtési hirdetmény.

Aradmegye hatósága részéről ezennel közhírre tétetik, miszerint a megyei utak alább felsorolt szakaszaira szükségelt fedanyagoknak készpénz fizetés mellett leendő szállítása eránt, zárt ajánlatok útjání árlejtés tárgyalása, folyó évi márczius hó 26-án reggeli 10 órakor Aradmegye alispánjának hivatalos irodájában fog tárgyalatni.

Mely ekként árlejtéshezi hozzájárulásaihoz, midőn vállal kozni szándékozik a kikiáltási ártól számított 10% készpénz vagy tözsdé árfolyam szerint számított bánom pénzzel ellátva meghivatnának, értesitetnek egyideileg, hogy az ajánlatok 1872. évi márczius hó 26. reggeli 11 óráig a megye alispánja által szóbeli ajánlatok útján is fogadtatnak el, később beérkezett ajánlatok figyelembe nem vétet-hetvén.

A költségvetés és árlejtési feltételek addig is a megyei főmérnöknel megtekinthetők. Az utszakaszok, melyekre a fedanyagok szállítandók a következők, u. m.:

A mikalaka-uj-panáti utnak a szt.-leányfalvi keresztuttól, Uj-Panát széleig terjedő utvonaltra 800 garmad maroskavics.

Az Uj-Panától Ó-Világosig terjedő szakaszra 1200 garmad agrisi mészkő; és 200 garmad gödör kavics, a kovaszinczi kavics-bányából.

A Pankota szőlősi utszakaszra 600 garmad agrisi tört kő.

A szőlős-borosjenői utszakaszra, a Borosjenő-Bokszegi Körös zátonyból 1000 garmad körös kavics.

Az arad tornyai utszakaszra 150 garmad Maros kavics.

Arad, 1872. márczius 7-én.
Tabajdi Károly,
alispán.

Bestellungen auf

Weinpfähle

für die Stationen Radna-Lippa, Györök und Arad werden entgegen genommen bei

Emanuel Spitz,

(198-3.3) Hauptstraße, Dr. Matavosky'sches Haus.

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hienit einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er seine im Klostergebäude der P. D. Minoriten befindliche

Hut-Niederlage



auf das reichhaltigste assortirt und in jeder Hinsicht gänzlich neu eingerichtet hat.

Da er in Folge dessen in der Lage ist, allen Wünschen des hochgeehrten Publikums sowohl mit Bezug auf die Reichhaltigkeit der Auswahl, wie auf die Solidität der Bedienung bestens entsprechen zu können, so glaubt er einem zahlreichen gütigen Zuspruch entgegen zu dürfen und zeichnet

Arad, im Feber 1872.
hochachtungsvoll
Bauer Gyula.
(155-6.6)

Auszug aus dem in Nr. 33 (1870) der „Wiener medicinischen Presse“ erschienenen wissenschaftlichen Berichte des Specialarzes für Lungen- und Halskrankheiten **Dr. Alexander Klein:**

Erfahrungen

Wirksamkeit des Gleichenberger Brust-Saftes

Gleichenberger Pastillen.

Eine rühmliche Ausnahme davon machen in der That der Gleichenberger Brustsaft und die Pastillen de Gleichenberg; eben weil sie auf Grundlage anerkannt ausgezeichneter wirkender medicamentöser Mineralquellen-Substanzen und rein wissenschaftlich betriebener Darstellungsverfahren bereitet sind.

Brust-Kranke

auf diese vorzüglichen und bewährten Heil- und Linderungsmittel umso mehr aufmerksam, als dieselben in ihrer heilsamen Wirkung bei Keuchhusten, Husten, Seiserkeit, Rauchen- und Kehtopf-Katarrhen, chronischen Lungen-Katarrhen, bei mit Blutspucken und trockenem Husten verbundenen Leiden der Luftwege als unübertroffen allgemein anerkannt sind.

Preis einer mit Zinntapfel geschlossenen Flasche Gleichenberger Brustsaftes 1 n. 8. W.
Preis einer veriegelten Original-Schachtel Gleichenberger Pastillen 60 kr. 8. W.
Ausführliche Gebrauchs-Anweisungen, die jedem Artikel beigegeben sind, ermöglichen auch den rationeller Gebrauch derselben.

Versendungs-Depôt

für das Mföld, Siebenbürgen und Banat bei **F. Tones & Comp.** (1116-16)
„zum schwarzen Hund“ in Arad.

Niederlagen befinden sich in Neu-Arad: A. J. Orth; Broos; A. Loth; Blumenthal; Daniel Kränzlein; Bozka; F. Konrad; S. Csaba; Josef Déced; Carlburg; Christof Csiki; Déda; C. Gergely; Hermannstadt: J. B. Mifelbacher & Söhne; S. M. Vadsárbelo; E. Szokolavits; Körösbánya: M. Loth; Lippa: W. B. Simon; E. Balmagy; A. Kádár; Perjámos: S. Fischer; Schäßburg: J. B. Mifelbacher & Söhne; Bilagos: Josef Rißner; B. Hunyad: P. Mitykésy & Sohn; Werschetz: J. Fuchs.

Vorzügliche Erdäpfel

sind in Quantitäten von 10 Centner aufwärts billigt zu haben bei **Braun & Kohn,** Getreide- und Producten-Geschäft, Hauptplatz, vis-à-vis dem Comitatsgebäude.

Bestellungen von Auswärts werden prompt expedirt.

Bestellungen auf

Weinpfähle

für nach Györök und hier werden entgegen genommen bei

(206-5.6) **Max Herz.**



P. PARECCO,

ARAD.

Hauptplatz, Stampf'sches Haus,

„zur Nähmaschine“.

Niederlage

von

Niederlage fertiger Weißwäsche, LEINWAND.

Nähmaschinen,

bunten Herrenhemden, Unterhosen, Damen-Hemden,

Grover & Backer, Wheeler & Wilson.

Nacht-Corsetts, Damenhosen, Hauben und Tanzeng. Alle Steppereien werden angenommen.

Auch werden Reparaturen von Maschinen angenommen und prompt so wie auch billig verfertigt. (233-1.5)

50 Klfr. Brennholz

sind zu verkaufen und das Nähere zu erfragen Untermüllergasse Nr. 1. (201-1)

Die Balcon - Wohnung

im neuen Spitzer'schen Hause, Hauptplatz Nr. 47, rechts über dem Thore im ersten Stock, die nöthigen Falles auch in zwei Wohnungen aufgetheilt werden kann, ist vom 1. Mai 1. J. an auf ein Jahr zu vergeben und Näheres daselbst zu erfragen. (210-2.3)

BOHNEN,

bester weißer Qualität, billigst zu haben bei

Buchsbaum & Redl,

Hauptplatz, Klingenspöck'sches Haus. (227-1.6)

PARFUMERIEN,

echt und direct von Paris und Köln a. Rh. bezogen: Eau de Cologne, von Jean Mar a Marina, Aufschlag Nr. 4; zu 50 fr. und fl. 1 die große Flasche. — Eau de Cologne-Essenz, von G. Couray in Paris; die große Flasche zu fl. 2. — Eau anglaise und französische Ess-Bouquet, Violette, Reseda, Alangilam, Jockey-Club, Spring-Flowers etc. etc., zu 1 fl. 50 fr., fl. 2, fl. 3, fl. 4 die große Flasche. — Französische Pomaden, zu 1 fl. und 1 fl. 50 fr.

Kosmetisches Mundwasser,

besonders zu empfehlen Allen, welche ihre Zähne gesund und schön bis ins höchste Alter erhalten wollen; es ist dies Mundwasser das Gelungenste feineädlesten; denn es erfrischt und stärkt das Zahnfleisch, beseitigt den etwa vorhandenen üblen Geruch aus dem Munde, verhindert das Verkümmern der Zähne, beugt der Fäulnis vor und ist wegen seiner specifisch reinigenden und stärkenden Heilkraft dadurch das beste Schutzmittel gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten.

Preis 1 kleinen Flasche 75 kr., 1 grossen Flasche 1 fl. 50 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Dr. Romer-hausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft, besonders empfehlenswerth Allen, welche an Gesichtsschwäche leiden, durch geistige Anstrengung, vieles Studiren, häufiges Lesen und andere einmüde Berufsarbeiten, ferner durch den Rauch der Cigarren und den Gebrauch der Augengläser ihre Sehkraft gefährden.

Preis einer Flasche sammt genauer Gebrauchsanweisung 1 fl.

Aromatische Zahnpasta

erhält das Email der Zähne blendend weiß, und ist durch ihre pflichtliche kaltheimische Form und den angenehmen erquickenden Geruch das bequemste, gelungenste und wirksamste Zahneinigungs-mittel; und da besonders in jüngerer Zeit durch mangelhafte Ernährung des Publikums so oft getrübt, gekümmert und auf Zahnpfeifen welche oft für die Zähne höchst schädlich sind, aufmerkjam gemacht wird, so empfiehlt die aromatische Zahnpasta auf das Dringendste.

Preis eines Ziegels sammt Gebrauchsanweisung 1 fl.

Damen-Pulver

erleitet dem Teint erquicklich eine Weisse, Glätte, Zartheit und Feinheit, die nur die Attribute der Jugend sind.

Preis einer Schachtel 50 fr.

Haupt-Depot aller angeführten Artikel

in der Parfumeriehandlung des

Julius v. Schwellengreber

in Arad.

ANZEIGE.

Ich beehre mich einem geehrten Publicum zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer-Saison mein frisch assortirtes Lager von

belgischen Schafwollwaaren,

so wie auch Herren- und Knaben-Anzüge zu den allerbilligsten Preisen zu empfehlen. Auch sind die modernsten Herren-Anzüge so wie Salons-Kleider jeder Zeit fertig am Lager. Um einen freundlichen Zuspruch bitten

achtungsvoll

Blau János,

(232-1) Arad, Hauptplatz, Kieflergebäude Nr. 39.

Ein Knabe aus gutem Hause findet in der Eisenhandlung des Carl Kneffel als Praktikant Aufnahme. (231-1.3)

1872.

Arverési hirdetés.

Tekintetes Aradmegye bizottmányának 1872-ik évi január 15. és következő napjain tartott közgyűléséből 44-ik szám alatt kiadott végzés folytán, az Aradmegye tulajdonát képező, s szabad királyi Aradváros határában levő az aradi h. t. j. k. 224-ik lapján felvett 280 h. r. szám alatt bejegyzett temető melletti gyümölcsfákkal s esemetekkel beültetett kert s abban talált csősz lak 1357 ft. kikialtási ár mellett, továbbá a N.-Zerind község h. t. j. k. 161-ik lapján felvett 415. s 416. h. r. sz. a. bejegyzett 134. szám alatti ház s kert 3000 ft. kikialtási ár mellett közárverés útján leendő eladása elrendeltetvén, ezen ingatlanok nyilvános árverése, s pedig az előbb jelzett kerté, helyben a megyei alispáni irodában, az utóbbi ingatlané pedig, N.-Zerind község házábanál 1872. év márczius hó 20-ik napján d. e. 10 órakor fog megtartatni.

Miről vállalkozni szándékozik, a kitett hely- s napra, azzal hivatnak meg, miszerint az árverésnél csak is az vehet részt, a ki először is a kikialtási ártól számított 10% bánompénzt leteszi, továbbá az, a ki igazolja azt, hogy az árverési feltételek értelmében a kiszabott határidő alatt a vételárt lefizetni képes.

Az árverési feltételek addig is és pedig a helybeli ingatlanra nézve a megyei számvevőségénél, a n.-zerendi épültre nézve pedig az erdőhegyi főszolgabírósnál tekinthetők meg.

Aradon 1872. évi márczius 5-én.

Tabajdi Károly, alispán.

Wir beehren uns den pl. t. isr. Gemeinden und Privaten die höfliche Mittheilung zu machen, dass wir auch heuer unter ritueller Aufsicht des ehrwürdigen Arader Ober-Rabinates

פסח מעהל

(Ostermehl)

in allen Gattungen erzeugen, und laden wir zu recht namhaften und rechtzeitigen Bestellungen ein.

Arad, im Jänner 1872.

Erste Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

(94-3)

1872.

Arverési hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszékének, mint telekkönyvi hatóságának, 1871. évi december hó 9-ik napján 2131. sz. p. kelt végzése alapján közhírré tétetik, miszerint Török János felperesnek, özv. Kristófy Keresztury Lászlóné és gyermekei alperesek elleni 7971 ft. 98¹/₂ kr. tőkekövetelése és törvényes járulékai erejeig az utóbbitól bíróság lefoglalt, az Arad városi 729. sz. tjkönyvben A. t. 1. alatt foglalt 10710 forintra becsült belváros, keresztutca 32. sz. ház és 875. helysz. beltelek 1872. évi márczius 28-ik napján délután 3 órakor, valamint második árverési határrapon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói árverésen eladatulni fog, az árverés előtt a bees, mint kikialtási árnak 6% bánompénzül a bírói kiküldött kezéhez letenni köteles, a legtöbbet ígérő mint veendő, ki az átírás illetéken kívül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leütés után azonnal az ingatlan tetteges és teljes birtokába lép, a vételárnak 1/2-át, a bánompénz beteladással azonnal, a hátralévő vételárárt összegét pedig két egyenlő részletben, a leütés napjától számítandó három havi időközben mindég 6% kamattal lefizetni köteleztetvén, mindaddig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a p. t. r. 459 §-ának sulya alatt pontosan teljesítendő árverési feltételeknek mindenekben eleget nem tesz.

Felszólíthatnak továbbá mindazon jelzálogos hitelezők, a kik nem Arad vagy Arad közelében laknak, hogy a vételár felosztása alkalmával leendő képviseltetésük végett, Aradon megbízottat rendeljenek, és annak nevét es lakását az árverés napjáig sz. kir. Arad város telekk. hatóságánál jelentésük be, minthogy ellenkező esetben Hofbauer Péter aradi ügyvéd személyében hivatalból kinevezett gondnok által fognak képviseltetni.

Végre felhivatnak mindazok, a kik a lefoglalt ingatlan iránt tulajdoni, vagy más igényt érvényesíthetni vélenek, hogy igénykeresetüket, azon hirdetmény közzétételének utolsó napjától számítandó 15 napok alatt az aradi kir. törvényszék telekkönyvi hatóságához annál bizonyosabban nyújtsák be, minthogy ellenkező esetben azok a végrehajtást nem gátolhatván, egyedül a vételár feleslegére utasítatni fognak.

Kelt az aradi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságának 1872. évi márczius hó 6-dikán tartott üléséből.

A telekkönyvi hatóság.

Arader Gewerbe- und Volksbank.

Wir beehren uns hiermit zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß auf die zur öffentlichen Subscription aufgelegten 500 Stück Actien der

Békés-Csabaer Sparcassa

an beiden Zeichenstellen 7929 Stück gezeichnet wurden.

Es entfallen daher nach erfolgter Reduction für eine Zeichnung von:

1—5	Stück ein Bezugsschein auf	1/8	Actie,
5—10	" " " "	1/4	"
10—25	" " " "	1/2	"
25—50	" " " "	1	"
50—100	" " " "	2	"

Die Herren Subscribenten werden gleichzeitig ersucht, ihre Bezugsscheine bis **längstens 20 d. Monats**, nebst dem Ueberschuß der Cautionen, an der Cassa der obigen Bank um so sicherer zu übernehmen, als sonst das Bezugsrecht erlischt.

Die Bezugsscheine werden s. Z. gegen Interimsscheine umgetauscht, und wird der Zeitpunkt hiefür öffentlich bekannt gemacht.

Wir erlauben uns gleichzeitig zur Kenntniß zu bringen, daß infolge bewirkter Fusion mit der zu Békés-Csaba in Con-
fignirung begriffen gewesenen zweiten Sparcassa, das Actien-capital des Institutes nunmehr statt in 1000 Stück Actien mit 40%iger Einzahlung aus 1750 Stück mit bloß 30% Einzahlung bestehen wird.

Arad, 9. März 1872.

Für die Concessionäre:

Arader Gewerbe- u. Volksbank.

Im Ignaz Rosenbergschen

Damen-Mode-Salon,

ARAD, Hauptplatz, Klungenpöck'sches Haus No. 29,

werden verkauft zu außergewöhnlich billigen Preisen die allerneuesten **Pariser und Berliner Nouveautés in Frühjahrs-Confections-Artikeln**, als: **Jacken mit Tuniks, Paletots und Mantilles aus Clott, Tuch, Seide und Sammt**, sowie auch fertige **Roben und Kleiderstoffe**.

138-2.6)

Geld

auf Intabulation, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu haben, von 500 Gulden aufwärts bis zu jeder beliebigen Höhe. — Auf Wunsch theile ich die Bedingungen bereitwilligst, ganz ausführlich mit. Bei der **ersten** Correspondenz eruche um Antworts-Marke.

Güter,

Ein- und Verkäufe, so auch Pachtungen effectuirt ich auf das Prompteste.

Julius Réthy.

Best, Palatingasse 3.

In Arad repräsentirt mich Herr **Josef Bendik.**

Heu-Verkauf.

700 bis 800 Centner Heu, beste Qualität, zu sehr billigem Preis zu verkaufen in **Burzsuk, I. P. Zám** bei

Adalbert Póka.

Nähere Auskunft ertheilt

(180-2.2)

M. Komlósy in Arad.

1678. szám (237-1.3)

1872.

Árlejtési hirdetés.

A Borossebes - Butyin közti, valamint a Borossebes - Berza közti köröshidnak kijavítása 1934 fr. 73 kron és 1646 frt 54krnyi költségvetés mellett elrendeltetvén, ezen hidak kijavításának elkülönözött és nyilvános árlejtés utján biztosítása **1872. év mártius hó 26-án d. e. 10 órakor** Arad-megyé alispánjának irodájában fog eltartatni.

Mely árlejtésre, a midőn vállalkozni szándékozik a kiáltási ártol számított 10% kész pénz, vagy tőzsde árfolyam szerinti állampapírban bánompénzzel ellátva meghivatnának, egyideileg értesítettnek, mikép az árlejtési feltételek és egyéb műszaki iratok addig is a megyei főmérnöknel tekinthetők meg.

Aradon 1872. Mártius 7.

Tabajdi Károly,

alispán.

Darlehen auf

Realitäten

gegen Amortisation. Nähere Auskunft ertheilt oder übernimmt die Erwirkung derselben

Landes- u. Wechselgerichts-Advocat

Jakob Wahrmann,

(234-1.6)

Kanzlei: Herrengasse, Bonts'sches Haus.

P. T.

Wir erlauben uns höf. mitzutheilen, daß Herr Fischer in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit heutigem Tage aus der unter der Firma

Klein & Fischer,

bestandenem Buch-, Musikalien- und Papierhandlung ausgetreten ist. Herr Klein übernimmt das Geschäft mit allen Activen und Passiven für seine alleinige Rechnung, um es in unveränderter Weise unter der Firma

Moritz Klein jun.

weiterzuführen.

In em wir Sie bitten, dem Geschäfte Ihr freundliches Wohlwollen auch für die Folge zu bewahren, empfehlen wir uns

(229-1)

Klein & Fischer.

Erzeugnis von Decken u. Matratzen.

Lauffteppiche von 30 Kr. pr. Elle, 1/4 breit.

Zur Frühjahrs-Saison:

Die neuesten **Costüme** nach **Pariser** und **Berliner Modelle**, **Jaquets** mit und ohne **Tunique** aus **Sammt, Tuch, Clott** und **Rips**. Ferner eine reiche Auswahl der neuesten **Kleiderstoffe, Fantasie raye, Monteral, Mohair urania, Popeline.**

Frische Sendung von **färbigen Cal cots**, echten **Cosmanoser Stoffen.**

Rumburger, Holländer, Creas- und Garn-Leinwände, Handtücher, Tischtücher, Servietten aus rein **Leinen** zu **Original-Fabrikpreisen.**

Herren-Wäsche, Krägen, Manschetten, echt englische und Prager Handschuhe, empfiehlt dem pl. t. Publicum

Julius J. Strasser.

(143-4)

➔ **Mehrere 1000 Ellen** Resten **Kleiderstoffe, Leinwände, Percalin, Battist** werden zu weit herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir Gelder gegen unsere **Cassascheine** — die auch in Pest und Wien gegen $\frac{1}{2}\%$ Provision rückzahlbar sind — oder gegen **Einlagsbriefe,**

mit 5% gegen Stägige Kündigung,
 „ **6% „ 30 „ „**
 „ **6 $\frac{1}{2}$ % „ 90 „ „**

bis auf Weiteres verzinzen, täglich **Wechsel escomptiren, Vorschüsse auf Effecten** ertheilen und den **Ein- und Verkauf von Staats- und Industriepapieren** an der Pest und Wiener Börse commissionärweise zu den coulantesten Bedingungen besorgen.

In unserer **Wechsler-Abtheilung** werden **Staats-, Lotterie- und div. Effecten, Gold- und Silbermünzen, fremde Noten ein- und verkauft.** sowie **Lose auf Ratenzahlungen** verkauft, wodurch auch dem weniger Bemittelten ermöglicht ist, nicht nur durch kleine, unspürbare Theilzahlungen sich in den Besitz von **Original-Losen** zu setzen und sich hierdurch ein Capital zu ersparen, sondern auch möglicherweise schon nach der ersten Rate einen größeren Gewinnst zu erlangen.

Unsere eigenen **Promessen auf Original-Lose** halten wir für alle Ziehungen vorrätzig.

Die **Waaren-Abtheilung** übernimmt **Getreide und Landesproducte** zur **Einlagerung, Belehnung** und zum **commissionellen Verkauf** auf allen erheblichen Verkehrsplätzen des In- und Auslandes, sowohl hier, als auch

➔ **Transito-Belehnungen** ➔

und **Vorschüsse auf Waaren**, die in den Magazinen des Eigenthümers bleiben sie besorgt ferner den **Einkauf von Getreide und Producten** zu den mäßigsten Bedingungen commissionärweise.

Arad, 15. Mai 1870.

Die Direction.

➔ Die Bureauz befinden sich im **Bank-Gebäude, Hauptplatz Nr. 14, 1. Stock.** (28-5.)

Anzeige.

Die ergebenst Gefertigten beehren sich hiemit das hochgeehrte Publicum auf ihr reichsortirtes

Möbel-Lager

am Hauptplatz, im **Jonas Haas'schen Hause Nr. 35** aufmerksam zu machen, in welchem eine reiche Auswahl von sehr eleganten **Chiffons, Betten, Salontischen, Nacht-Kästchen, Waschkästen**; ein großer Vorrath von fertigen **Divan's** von 18 fl. aufwärts bis zu 60 fl.; **Ripsgarnituren** von 57 fl. aufwärts bis zu 120 fl., stets am Lager ist.

Besonders erlauben sich dieselben aufmerksam zu machen, daß sie ein großes Sortiment von **Spiegeln mit Goldrahmen**, mit oder ohne **Aufsätzen**, zu **staunend billigen Preisen** stets vorrätzig halten.

Auch sind **Fenstergesimse** **billig** zu haben; ferner verkaufen sie **Möbelstoffe** von der feinsten bis zur einfachsten Qualität, wovon mehrere tausend Ellen vorrätzig sind, sowohl für ganze Garnituren wie auch nach der Elle, zu den **billigsten Fabrikpreisen.**

Gobelins-Garnituren werden zu sehr billigen Preisen angefertigt und alte Möbel zum **Ueberziehen** angenommen, wo die Arbeit schon aus dem Grunde sehr billig berechnet werden kann, da wir die Stoffe ohne den geringsten Nutzen unserer pl. t. Kunden verkaufen und nur ein mäßiger Verdienst bei der Arbeit berechnet wird.

Bestellungen nach **Auswärts** auf das flache Land werden prompt effectuirt und die Verpackung **billig** besorgt.

Es empfehlen sich demnach zur **Uebernahme** recht zahlreicher Aufträge

hochachtungsvoll
J. W. Weissberger
 und
Varga József.

(211-2.3)

Klasterholz, Buchen und Zerreichen

zu verkaufen bei

Ferd. Brunhuber.

(167-5.4) Radnaer-Strasse Nr. 11.

Fertige

KNABEN-ANZÜGE

aus **Sammt, Schafwollstoffen** und **Rips** in jeder beliebigen Größe und Façon

staunend billig bei

Jacob Weisz,
 vormals
 Geschwister Weisz.
 Arad, Schreyer'sches Haus im Stock.
 Briefliche Bestellungen werden bestens effectuirt.

(191-3.6)

Eine

Gassen-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche und Boden vom 1. Mai zu beziehen **Lamm-Gasse Nr. 11.** (166-5.6)

Ein gutgefitteter Knabe wird als

Lehrling

aufgenommen bei

A. Weiler Söhne,
 Eisenhändler, Arad.
 (202-2.3)

Pomologische Anzeige.

Von den in diesem Blatte im Jahre 1870 in Nr. 271, 278 und 285 angezeigten **15 der edelsten Apfel-Sorten** sind noch **160 Stück**, von den **15 Birn-Sorten 30 Stück** 3- und 4jährige hochstämmige **Deculanten**

à 60 kr. per Stück

zu den damals kundgegebenen Bedingungen bei **JOSEF PFEIFFER, Pfarrer in Bistagos, vom 10. März an zu beziehen.** (173-3.3)

Für Bauherren und Bauunternehmer.

KALK

aus dem berühmten Kaprioraer Steinbruch, dessen vorzügliche Qualität allgemein bestens anerkannt ist, so daß jedes weitere Lob überflüssig erscheint, wird von mir in jeder beliebigen Quantität zu nachstehenden billigst berechneten Preisen geliefert, u. z. per Zollcentner in ganzen Waggonladungen, **ohne Verbindlichkeit**

ab Bahnhof **Soborsin** à 75 fr.
" " **Arad** " 85 fr.
" " **Temesvár** " 95 fr.
sowie alle Bestellungen für jede Station der von Arad abzweigenden Anschlußbahnen ab Soborsin à 75 fr. schnellstens effectuirt werden.

Allenfallsige Bestellungen sind an meine Adresse in Lippa zu richten.

Dor. Ph. Woja.

(179-2.3)

KALK,

bester Qualität, sehr ausgiebig, jedes beliebige Quantum, zu besonders billigem Preise, ab Bahn **Soborsin**, eventuell **Arad**.

Näheres beim Erzeuger

Adolf Wiener,
Kápolnás, Siebenbürgen.

(181-2.3)

Minuendo-Licitation.

Von Seite der Wirthschaftscommission der k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß beareffs Lieferung von 400 Kubikfasser Granit-Bruchsteine zu den Pflasterungsarbeiten für das Jahr 1872, am **13. März, 1.3. Vormittags 10 Uhr**, in dem Amtlocal der Wirthschaftscommission (Freyberger'sches Haus II. Stock) eine Minuendo-Licitation abgehalten wird, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten hiemit eingeladen werden, sich mit einem Reugeld von 1300 fl. zu versehen.

Arad, 6. März 1872.

(221-2.3)

Die städtische Wirthschaftscommission.

Ein langjähriges Wirken in der medicinisch-chirurgischen Praxis, sowohl im Civil als beim Militär, im In- als auch in Auslande, haben durch reiche Erfahrungen unterstützt, und geleitet von einem redlichen Streben und Willen mir das allgemeine Vertrauen zugeführt, und ich kann mir schmeicheln, daß alle jene, die mein Wirken kennen, mir gewiß das günstigste Zeugniß über die glücklichen Erfolge meiner Behandlungsweise bei allen nachstehend angeführten Krankheiten ausstellen können.

Ich heile sowohl acute, schnell verlaufende, als auch veraltete Nervenkrankheiten, wie Augen- u. Ohrenleiden, Schwindel, Schwerhörigkeit, Krämpfe, aller Art Hautausschläge, Geschwüre, Gebärmutterleiden. Insbesondere mache ich aufmerksam auf mein eigenes Heilverfahren mit sicherstem Erfolge bei geheimen Krankheiten, ohne jede äußere Arznei, bios durch innere Mittel, sowie ich auch Beinbrüche ohne Schienen oder Pappverbände, einfach leicht und schmerzlos in 3 bis 6 Wochen heile, ferner kurtire ich verkrüppelte, krumm geborne Füße, mache alle vorkommenden Operationen in der Chirurgie and Geburtshülfe. Auch sind billig zu haben augenzwillinge, chirurgische und geburtshülfsliche Instrumente.

M. Pataky,

(28-9)

Operateur, Augenarzt, gewesener Bezirks- und Chirurgen im Fürstenthum Serbien und Oberarzt in der ungar. Armee.

Seine Wohnung befindet sich: Hauptplatz, in Klingenspöck'schen Hause, nächst dem Stadthaus, im 2. Stock.
Ordinationsstunden von 7-8 Morgens, für Arme unentgeltlich.
Nachmittags von 1-3 Uhr.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu geben, daß die Vaterländische Ausstattungs- Actien-Gesellschaft in Pest,

mittelfst Ministerial-Erlaß dttto. 11. Jänner 1872, Zahl 142, die allerhöchste Genehmigung erhielt.

Zweck dieser Gesellschaft ist, gegen Ertrag der äußerst billig bemessenen Einschreibgebühr und Beitragstaxe allen Personen, ohne Unterschied des Geschlechtes und Alters, die noch unverheiratet sind, ein Heiratsgut sichernd, Jedermann die Gründung eines eigenen Haushaltes zu erleichtern, beziehentlich zu ermöglichen.

Die Wohlthat, welche die Association auf diese Weise allenthalben auszuüben berufen ist, steht außer Zweifel und hoffen wir auch, in allen Schichten der Bevölkerung die lebhaftesten Sympathien zu gewinnen.

Indem wir noch bekannt machen, daß wir zur Erleichterung der Verbindung mit dem P. T. Publikum bei Herrn **J. Kintzig** in **Arad** eine Agentenschaft für unser Unternehmen errichteten, empfehlen wir dasselbe zu recht lebhafter Theilnahme und sind hochachtungsvoll

Vaterländische Ausstattungs-Actien-Gesellschaft.

Im Anschlusse an obige Ankündigung beehre ich mich hiemit anzuzeigen, daß die **Annahme von Parteien bereits stattfinden kann**, jede gewünschte Auskunft bei mir bereitwilligst ertheilt wird, und **Prospecte, so wie Aufnahme-Blanquette** vorliegen.

J. Kintzig,

(74-7,10)

im Tones'schen Hause, Ecke der Schlangen- und Rathhaus-Gasse, unter dem Schilde „zum schwarzen Hund“, 1. Stock.

Dr. J. G. POPP'S Anatherin-Mundwasser,

vorzüglich gegen jeden übeln Geruch im Munde, gleichviel ob von künstlichen oder hohlen Zähnen oder von Tabak herrührend.

Unübertrefflich gegen krankes, leicht blutendes Zahnfleisch, gichtische Zahnleiden, bei Ausföderung und Schwinden des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter, wodurch besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht.

Ueberaus schagenswerth bei locker sitzenden Zähnen, einem Uebel, an dem so viele Strophulose zu leiden pflegen, bei Zahnschmerzen, die es lindert und deren Wiederholung es vorbeugt.

Ueberhaupt das Beste, was man zur Reinigung und Gesundhaltung der Zähne und des Zahnfleisches gebrauchen kann.

Preis fl. 1.40 die Flasche.

Dr. J. G. Popp's Anatherin - Zahnpasta.

Degenannte Zahn-Pasta ist eines der bequemsten Zahnreinigungsmittel, da sie keinerlei gesundheits-schädliche Stoffe enthält; die mineralischen Bestandtheile wirken auf das Email der Zähne, ohne selbe anzugreifen, so wie die organischen Gemengtheile der Pasta reinigend, sowohl das Schmelz, als auch die Schleimhäute erfrischen und beleben, die Mundtheile durch den Zusatz der ätherischen Oele erfrischen, die Zähne an Weiße und Reinheit zunehmen.

Besonders zu empfehlen ist selbe Reisenden zu Wasser und zu Land, da sie weder verschüttet werden kann, noch durch den täglichen nassen Gebrauch verdirbt. — Preis per Dose 1 fl. 22 kr. (226-4)

Zu haben:

In **Arad** bei den Herren **Reinhardt und Bendik**, dann **Tones & Comp., W. S. Prinner, F. Ströbl**, in der Parfümerie-Handlung des **Heinrich Elias**, des **Armin Elias** und in der des **J. v. Schwellengreber**, und **Josef Bisztritzky**.

Pécska: Stiller Aug., Apoth.; Nagylak: Lenhardt, Apoth.; Gyula: Müller, Apoth.; Simánd: Csiky Apoth.; Pankota: Taná, Apoth.; Hold-Mező-Vásárhely: J. Adler, Apoth.; Orosház: Medvetzky, Apoth.; Sarkad: Trajanovits, Apoth.; Makó: Well Mark.; Siklós: Nyers, Apoth.; Vásárhely: Büchler; G. Szt. Miklós; Náholt, Apoth.; Mikó M.; Szegedin: M. Kovács & L. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: F. Schmur; Szentes: Eisödörfer, Apoth.; Szabadka: Milkó, Félégyháza; Hofer, Apoth.; Lippa: Bánn Josef, Apoth.; Bözörmény: M. Lényi, Apoth.; Grosswardein: J. Janki, M. Huzella, K. Bertinszky und F. S. non; Halas: Novák, Apoth.; Neu Arad: C. Wagner; Temesvár: J. Szandavár, A. Quirinyi, Apoth.; J. Kraul; K. Jakner & J. C. Pec, Apoth.; Déva: Bosniak & Gergely; Baja: Erzföld & Söhne; Czegled: A. Perhay, Apoth.; Debra: J. Braumüller, Apoth.; Gr. Kikinda: Kisslinger M.; Illak: L. Kempner.

Anzeige.

Wegen Ueberfiedlung von hier ist ein **Gebirgsweingarten** in **Muszka** mit 6 Joch, dessen Ertragniß im vergangenen Jahre 600 Eimer war, mit 8 Stück Fässer zu 70 Eimer, einer Kolna, Stall, Wagenremise sammt allen dazu gehörigen Requiriten; so wie ein **Weingarten** in der **Séga**, 3 1/2 Joch, mit vielen edlen Obstbäumen, geräumigem Preshaus, Wohnung, sammt allen dazu gehörigen Fässern, 2 Weinpressen aus freier Hand zu verkaufen. Beide waren den Winter über gedeckt und haben keine Frostschäden erlitten.

Das **Haus Nro. 2** in der **Pester Landstraße**, gegenwärtig Wagenfabrik und zu einem größeren industriellen Unternehmen geeignet, ist zu verpachten.

Näheres beim Eigenthümer **Martin Pápay** (Pester Landstraße Nro. 2.

(224-2,3)

Decken

und **Matratzen,**

zu den billigsten Erzeugungspreisen bei

Josef Weiss,

Klingenspöck'sches Haus, nächst dem Stadthaus, im Hofe.

(228-1.5)

Wohnungen zu vermieten.
Eine Gassenwohnung im 1. Stock, ferner mehrere kleinere und größere Hofwohnungen pro 1. Mai 1.3. beziehbar, sind in der Herrengasse Nr. 36, vormals Pflig'schen Hause zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt der Hausmeister. (108-6.6)

Edle

Obst-Bäume

der vorzüglichsten Sorten sind mehrere Tausend Stück im Meyer'schen Garten **Demeter-Gasse** Nr. 76 zu verkaufen bei **Georg Stosz.**

(230-1.3)

Arader Comitats-Sparcassa.

Wir beehren uns die Anzeige zu machen, daß wir den ratenweisen
Verkauf aller Gattungen solider Werth- und Lospapiere
besorgen.

Dadurch bezwecken wir, Jedermann für seine Sparpfennige eine ge-
winnbringende und sichere Anlage zu bieten, und werden durch Arrangirung
von **Losgesellschaften** die größten Vortheile zu sichern be-
strebt sein.

Wir empfehlen Bezugscheine von Spielgesellschaften auf:

a) **20 Stück fl. 100 ungarische Prämien-Lose** für 20 Theilneh-
mer in monatlichen Raten à fl. 8 ö. W. Die Lose haben jährlich 4 Zie-
hungen mit Haupttreffer von 250,000 und 200,000 fl. ö. W. ohne Steuer-
abzug und müssen außerdem mit fl. 108 ö. W., dem mindesten Gewinn, wel-
cher successive bis fl. 200 steigt, gezogen werden.

b) **46 Ziehungen jährlich mit Haupttreffer von über 2 Millio-
nen Gulden ö. W.** für 20 Theilnehmer in 25 monatlichen Raten à fl. 5.
Diese beliebte Gruppe enthält sämtliche in Oesterreich-Ungarn existi-
rende Staats- und Privat-Anlehens-Lose. Gewinnste werden unter die
Theilnehmer sofort vertheilt.

Nach Ablauf der Gesellschaftsdauer und der vollständigen Einzahlung
der Raten, werden die Lose verkauft und der coursmäßige Erlös unter die
Theilnehmer baar vertheilt.

Ferner Bezugscheine auf einzelne Lose, u. zw.:

c) $\frac{1}{5}$ 1839er Staats-Los	in monatlichen Raten à fl. 10 ö. W.
$\frac{1}{5}$ 1860er Staats-Los	" " " " 5 " "
1 St. 50 fl. 1864er „	" " " " 5 " "
1 „ 50 fl. ung. Prämien-Los in	" " " " 4 " "
1 „ 400 Frcs. Türken-Los in	" " " " 6 " "

Ziehungslisten versenden wir an unsere Comittenten franco nach je-
der Ziehung.

Aufträge werden gegen Postanweisung oder Nachnahme prompt effectuirt.
Bezugscheine können auch durch unsere Filialen bezogen werden.

(187-1)

Arader Comitats-Sparcassa.